

Ärzteblatt Sachsen

Offizielles Organ der Sächsischen Landesärztekammer
mit Publikationen ärztlicher Fach- und Standesorganisationen
gegründet 1990

© Universitätsklinikum Leipzig / Stefan Straube

SPORTKARDIOLOGIE IM KONTEXT DER SARS-COV-2-PANDEMIE

Lesen Sie auf Seite 22

Perspektiven für Ärzte
in Weiterbildung

5

Auffrischimpfungen:
Diphtherie, Influenza,
Pneumokokken

6

Prävention durch
körperliche Bewegung

10

ANZEIGENBESTELLSCHEIN

Ärzteblatt Sachsen

Mit über 25.000 Exemplaren pro Monat DAS Fachmedium für Ärzte in Sachsen

hier online ausfüllen



Unter dieser Rubrik soll mein Text erscheinen:

- | | | |
|--|---|---|
| ☐ Stellenangebote | ☐ Praxisabgabe | ☐ Kooperationen |
| ☐ Stellengesuche | ☐ Praxisräume | ☐ Kurse/Seminare/Veranstaltungen |
| ☐ Praxisgesuch | ☐ Dienstleistungen | ☐ Anzeige farbig (Wunschfarbe mit angeben) |

Veröffentlichen Sie meine Anzeige:

- | | | | |
|--|--|-------------------------------------|---|
| ☐ mit Anschrift | ☐ mit Telefonnummer | ☐ mit E-Mail | ☐ unter Chiffre (Gebühr 10,00 €) |
|--|--|-------------------------------------|---|

Mein Anzeigentext: (Bitte leserlich in Blockschrift ausfüllen!) ☐ Ich möchte vorab ein unverbindliches Angebot.

Meine persönlichen Angaben: (Bitte unbedingt ausfüllen!)

Praxis / Name / Vorname

Straße / Hausnummer

PLZ / Ort

Telefon / Fax

E-Mail

Datum / Rechtsverbindliche Unterschrift

Per Fax an: **0341-71 00 39 74**

Wir setzen uns per E-Mail mit Ihnen Verbindung.

Alle Preise gelten zzgl. gesetzlicher Mehrwertsteuer. Es liegt die Preisliste, gültig ab 1. Januar 2026, zugrunde.

Kontaktadresse: Quintessenz Verlags-GmbH | Frau Silke Johné | Paul-Gruner-Straße 62 | 04107 Leipzig

Telefon: 0341 71003994 | Fax: 0341 71003974 | E-Mail: johné@quintessenz.de | www.quintessenz.de

Inhalt



(Auffrisch-)Impfungen gegen
Diphtherie, Influenza und
Pneumokokken
Seite 6



Ausbildungsberuf MFA auf der
Messe KarriereStart vorgestellt
Seite 17



Sportkardiologie im Kontext
der SARS-CoV2-Pandemie
Seite 22

EDITORIAL	▪ In eigener Sache	4
BERUFSPOLITIK	▪ Chancen und Perspektiven für Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung	5
GESUNDHEITSPOLITIK	▪ (Auffrisch-)Impfungen gegen Diphtherie, Influenza und Pneumokokken	6
	▪ Arzneimittel zur Tabakentwöhnung erstattungsfähig	8
	▪ Die präventiven und therapeutischen Wirkungen von regelmäßiger, körperlicher Bewegung	10
	▪ CIRS – Critical Incident Reporting System	13
WEITERBILDUNG	▪ Sächsische Weiterbildungsverbünde stellen sich vor	14
AUS DEN KREISÄRZTEKAMMERN	▪ Kreisärztekammer Mittelsachsen	15
	▪ Kreisärztekammer Sächsische Schweiz-Osterzgebirge ..	15
KOMMISSION SENIOREN	▪ Aktuelles aus der Kommission Senioren	16
MEDIZINISCHE FACHANGESTELLTE	▪ Ausbildungsberuf MFA auf der Messe KarriereStart vorgestellt	17
MITTEILUNGEN DER KVS	▪ Ausschreibung und Abgabe von Vertragsarztsitzen ...	18
ORIGINALIE	▪ Sportkardiologie im Kontext der SARS-CoV2-Pandemie	22
LESERBRIEFE	▪ 116117 oder 112? Welche Nummer ist im Notfall richtig?	25
PERSONALIA	▪ Bestandene Facharztprüfungen	26
	▪ Jubilare im April 2026	27
	▪ Nachruf für Prof. Dr. sc. med. Markolf Hanefeld	31
MITTEILUNGEN DER GESCHÄFTSSTELLE	▪ Konzerte und Ausstellungen	30
BUCHBESPRECHUNG	▪ Silvio und der Kapitän	32
KUNST UND KULTUR	▪ Wenn Ärzte kreativ werden	33
OSTERN	▪ Allerlei zum Osterei	34
EINHEFTER	▪ Fortbildung in Sachsen – Mai 2026	



Dr. med. Uta Katharina Schmidt-Göhrich

In eigener Sache

Liebe Leserinnen und Leser, in letzter Zeit erreichten uns mehrfach An- und kritische Nachfragen, warum an dieser Stelle sehr oft die Rubrik „Meine Meinung“ anstatt eines Editorials auftaucht. Als ehrenamtliche Chefredakteurin möchte ich diese Gelegenheit nutzen, Ihnen diese Rubrik und einige Aspekte der Arbeit unseres Redaktionskollegiums vorzustellen.

Ein Editorial – ein elegantes englisches Adjektiv, das sich zu einem deutschen Substantiv gewandelt hat, bezeichnet nach dem English Illustrated Dictionary von 1986 (meiner alten, gehüteten Ausgabe) schlicht: „written by an editor“, also „von einem für die Ausgabe verantwortlichen Autor verfasst“. Im Allgemeinen beschreibt dieses Lehnwort im heutigen Sprachgebrauch das Vorwort oder den Leitartikel der Herausgeberin oder des Chefredakteurs für das aktuelle Zeitungsexemplar und seinen Inhalt.

Seit vielen Jahren können sich auch Mitglieder des Vorstandes der Landesärztekammer auf Seite 4 äußern. Dabei handelt es sich stets um eine ganz persönliche Meinungsäußerung, die vollständig im Ermessen des Autors oder der Autorin selbst liegt und vom Redaktionskollegium auch nicht redigiert wird. Wie Sie immer wieder selbst feststellen, gibt es dabei manchmal sehr pointierte, sehr streitbare Texte, zu denen uns dann wiederum ebenso pointierte und streitbare Lesermeinungen erreichen. Da wir zum einen in der Redaktion ebenso kontrovers dazu diskutieren wie Sie und ander-

erseits diese Texte oft eher allgemeinen Kolumnen- als aktuellen Leitartikelcharakter haben, entschlossen wir uns vor geraumer Zeit, diese Rubrik mit „Meine Meinung“ zu betiteln.

Das Redaktionskollegium trifft sich monatlich, plant die kommende Ausgabe, sichtet Originalarbeiten, Texte zu den unterschiedlichsten Themen und Rubriken und diskutiert kritisch. Es geht immer darum: Wir wollen eine große Meinungsvielfalt abbilden sowie eine interessante, abwechslungsreiche Fachzeitschrift gestalten, müssen dabei aber auch Inhalte eines Amtsblattes berücksichtigen. Besonders wichtig sind uns stets Ihre Anregungen und Kritiken, besonders Ihre Leserbriefe. Auch, wenn aus verschiedenen Gründen nicht alle Zuschriften veröffentlicht werden können – Ihre Meinungen sind wichtig!

Circa einmal im Jahr begeben wir uns in eine Klausursitzung, in der Ideen entwickelt, das Erscheinungsbild, Themenschwerpunkte, ökonomische und ökologische Aspekte, das digitale Ärzteblatt und viele andere Themen diskutiert werden. Die Ergebnisse finden Sie einige Zeit später in Ihrem Briefkasten oder digital unter www.slaek.de/aerzteblatt-sachsen.

Unser Redaktionskollegium (siehe Impressum) besteht derzeit aus fast ausschließlich voll berufstätigen Kolleginnen und Kollegen. Dies mit einem arbeitsintensiven Ehrenamt unter einen Hut zu bringen, ist angesichts der zunehmenden Arbeitsverdichtung in der Medizin eine Herausforderung, die ohne unsere kompetenten Hauptamtler nicht zu stemmen wäre.

So unterschiedlich unsere medizinischen Professionen sind, so verschieden sind oft unsere Meinungen zu dem, was wir in unserem Ärzteblatt „bringen“ sollten oder nicht. Entsprechend kontrovers sind unsere Diskussionen in der monatlichen Redaktionssitzung. Entschieden wird im Konsens, letztlich per Abstimmung, ein Veto musste fast nie eingelegt werden. Absolut einig sind wir uns darin: Wir bewegen uns ausschließlich innerhalb einer demokratischen Meinungsfreiheit und der demokratischen Diskussionskultur.

Das Ihnen vorliegende Ärzteblatt bietet vor allem wissenschaftliche, medizinische und berufspolitische sowie kulturelle Anregungen. Das Redaktionskollegium wiederum ist stets interessiert an Ihren Texten, Forschungsergebnissen, Ideen und Rückmeldungen jeder Art.

Viel Spaß beim Lesen! ■

Dr. med. Uta Katharina Schmidt-Göhrich
Vorsitzende des Redaktionskollegiums „Ärzteblatt Sachsen“

Chancen und Perspektiven für Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung

Zum 16. Mal lud die Sächsische Landesärztekammer am 7. Februar 2026 zur Veranstaltung „Ärztin/Arzt in Sachsen – Chancen und Perspektiven für Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung“ ein. Mehr als 100 Medizinstudierende, PJler und junge Ärztinnen und Ärzte folgten dieser Einladung. Die Mischung aus Vorträgen, Workshops und persönlicher Beratung bei mehr als 30 Ausstellern waren der Grund für den Besuch.

durch Dipl.-Med. Heidrun Böhm begann die Veranstaltung mit einem Vortrag von Prof. Dr. med. habil. Uwe Köhler, Vizepräsident der Sächsischen Landesärztekammer. Er stellte die Möglichkeiten der ärztlichen Weiterbildung übersichtlich vor und zeigte Optionen in den verschiedenen Bereichen (Öffentlicher Gesundheitsdienst, Krankenhaus, Niederlassung und Rehabilitation) auf. Manuela Amm, Koordinatorin des Leipziger Weiterbildungsverbundes, erklärte in ihrem Vortrag alles rund um das Thema Weiterbildungsverbünde. Dr. med. Jochen Friedrich aus dem Ausschuss Prävention und Rehabilitation stellte berufliche Möglichkeiten im Bereich der Rehabilitation vor.

Danach konnten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in drei Durchläufen zur Mitwirkung an verschiedenen Workshops entscheiden. So standen unter anderem zur Auswahl:

- Mein Weg zur Praxis – Hürden, Erkenntnisse und persönliche Einblicke einer Ärztin,
- Ambulant tätig – Abrechnung und Honorierung im Überblick,
- Zulassung oder Anstellung? Gemeinschaftspraxis oder MVZ? – Von beruflichen Wegen und Blickwinkeln,
- Gesprächsführung in der Medizin – Mit Empathie und Struktur zum Behandlungserfolg.

Nach dem Grußwort der Kammer und dem Grußwort des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales, Gesundheit und Gesellschaftlichen Zusammenhalt

Zum ersten Mal wurde der Workshop „Fit fürs eLogbuch – Ihr Wegbegleiter in der Weiterbildung“ angeboten. Hier waren alle drei Durchgänge außeror-



Workshop „Mein Weg zur eigenen Praxis“

dentlich gut besucht, sodass dieser Workshop im nächsten Jahr erneut durchgeführt werden wird.

Auch alle anderen Workshops waren gut besucht und die Resonanz auf die Veranstaltung war durchweg positiv. Ebenfalls positiv waren die Rückmeldungen seitens der Aussteller. Hier freute man sich über sehr gute Gespräche, individuelle Beratungen und viel Interesse an den beruflichen Angeboten der Ausstellenden. Auch die Möglichkeit zur Netzwerkpflge untereinander wurde lobend erwähnt.

Im nächsten Jahr, wieder am ersten Samstag im Februar, ist die 17. Auflage der Veranstaltung „Ärztin/Arzt in Sachsen – Chancen und Perspektiven für Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung“ geplant. Merken Sie diesen Termin gern schon vor.

Save the date:
Samstag, 6. Februar 2027 ■

Dipl. Soz.-Verw. (FH) Antje Lecht
Geschäftsstelle zur Förderung
von Weiterbildungsverbünden
E-Mail: geschaeftsstelle-wbv@slaek.de



An über 30 Messeständen kamen Medizinstudierende, PJler und junge Ärztinnen und Ärzte mit den Ausstellern ins Gespräch.

Seit vielen Jahren arbeiten die Sächsische Landesärztekammer, die Kassenärztliche Vereinigung Sachsen, die apo-Bank, die Sächsische Ärzteversorgung und die Treuhand Hannover Steuerberatung und Wirtschaftsberatung für Heilberufe GmbH eng zusammen, um Ärztinnen und Ärzten nach dem Studium zum Beginn der Weiterbildung und auch danach zu beraten, um Orientierung und Impulse zu den mannigfaltigen beruflichen Möglichkeiten zu geben.

(Auffrisch-)Impfungen gegen Diphtherie, Influenza und Pneumokokken

Impfschutz im Alter ist und bleibt besonders wichtig!

Insbesondere bei älteren und chronisch kranken Patienten und Patientinnen sollte der aktuelle Impfstatus auf Diphtherie, Influenza und Pneumokokken regelmäßig überprüft und gegebenenfalls Impfungen aufgefrischt beziehungsweise nachgeholt werden, da diese Patientengruppe bekanntermaßen ein höheres Risiko für schwere Verläufe bei Infektionskrankheiten hat. Die folgenden Beispiele und epidemiologischen Auswertungen aus letzter Zeit aus Sachsen demonstrieren dies eindrücklich.

Diphtherie

Eine 80-jährige Seniorenheimbewohnerin verstarb 2025 in Sachsen an einer Rachendiphtherie. Sie erkrankte mit Halsschmerzen, Fieber, ausgeprägter Dysphagie, Exsikkose sowie „kloßiger Sprache“. Zwei Tage nach stationärer Einweisung verstarb die Patientin.

Durch das Konsiliarlabor für Diphtherie gelang der kulturelle Nachweis von *Corynebacterium diphtheriae* sowie der Nachweis des Toxins und des Toxin-Gens. Die Ermittlungen des Gesundheitsamtes ergaben keine Hinweise auf eine mögliche Infektionsquelle; die Frau lebte zurückgezogen und ohne Kontakte zu Mitbewohnern und Familie in ihrem Zimmer.

Der Impfstatus der Betroffenen konnte nicht ermittelt werden. Es ist jedoch davon auszugehen, dass, wenn nicht gar die Erkrankung, so doch zumindest der Tod dieser Patientin durch einen entsprechenden aktuellen Impfstatus hätte verhindert werden können.

Impfempfehlung

Ein aktueller Impfschutz besteht, wenn eine vollständige Grundimmunisierung und eine Auffrischimpfung in den letzten fünf bis zehn Jahren durchgeführt worden sind. Erwachsene sollen die nächste fällige Diphtherie-Impfung einmalig als Tdap-Kombinationsimpfung erhalten, bei entsprechender Indikation als Tdap-IPV-Kombinationsimpfung. Ab einem Alter ≥ 5 Jahre wird zur Auffrischimpfung oder bei eventuell nicht erfolgter Grundimmunisierung ein Impfstoff mit reduziertem Diphtherietoxoid-Gehalt (d) verwendet.

Ungeimpfte oder Personen mit fehlendem Impfnachweis sollten zwei Impfstoffdosen im Abstand von vier bis acht Wochen und eine dritte Impfstoffdosis sechs bis zwölf Monate nach der zweiten Impfstoffdosis erhalten.

Influenza

In der Influenzasaison 2024/2025 wurden mit 202 Todesfällen (Altersmedian: 83 Jahre) die meisten Grippetoten in

Sachsen seit Beginn der Erfassung registriert, obwohl die Gesamtzahl der gemeldeten Influenzaerkrankungen nur den zweithöchsten Wert erreichte. Dieser neue Spitzenwert an Verstorbenen, wobei von einer hohen Dunkelziffer auszugehen ist, belegt erneut die Bedrohlichkeit der Erkrankung vor allem für ältere und mit Vorerkrankungen belastete Patienten und die Wichtigkeit des Schutzes durch die jährliche Influenza-Impfung.

Impfempfehlung

Menschen ab 60 Jahren, chronisch Kranke jeden Alters sowie Bewohner von Alten- und Pflegeheimen sollten jährlich einmal gegen Influenza – jeweils mit aktueller von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) empfohlener Antigenkombination – geimpft werden. Aufgrund der häufig reduzierten Immunantwort bei älteren Menschen wird für diese Patientengruppe die Verwendung eines Hochdosis-Impfstoffs (zugelassen ab 60 Jahren) bezie-

IMPFEHLEHUNGEN PER APP

Die Empfehlungen der Ständigen Impfkommission (STIKO) und viele weitere wichtige Informationen rund um das Thema Impfen gibt es auch in Form einer kostenfreien App.

Die STIKO@rki-App wurde für die impfende Ärzteschaft und das Fachpersonal im Gesundheitswesen entwickelt, um sie bei Fragen zum Impfen im Praxisalltag zu unterstützen. Abrufbar in der App sind unter anderem die Fachinformationen aller Impfstoffe, Antworten auf häufig gestellte Fragen zu Impfungen sowie die RKI-Ratgeber zu impfpräventablen Erkrankungen.



www.rki.de



ungsweise eines wirkverstärkten (MF-59 adjuvantierten) Impfstoffs (zugelassen ab 50 Jahren) empfohlen. Auch wenn sich der Verlauf einer Influenzasaison nicht vorhersagen lässt, so zeigte doch die Influenzaaktivität vergangener Jahre, dass die saisonalen Grippewellen deutschlandweit, aber auch in Sachsen, meist nach dem Jahreswechsel auftreten, mit deutlicher ansteigender Aktivität im Januar oder Februar. Daher ist es wichtig, den richtigen Zeitpunkt für die Influenzaimpfung zu wählen, um einen bestmöglichen und anhaltenden Schutz über die Saison zu erzielen. Dieser liegt idealerweise zwischen Anfang November und Weihnachten.

Pneumokokken

Im Jahr 2025 lag die Zahl der Pneumokokken-Infektionen mit insgesamt 515 gemeldeten Fällen auf einem deutlich erhöhten Niveau (Fünf-Jahres-Mittelwert: 290 Fälle). Da nur der Nachweis von *Streptococcus pneumoniae* aus Li-

quor, Blut, Gelenkpunktat oder anderen normalerweise sterilen Substraten meldepflichtig ist, bilden die Fälle nur einen Teil der tatsächlichen Infektionen ab. Auch bei den im gleichen Zeitraum übermittelten 29 Sterbefällen (Altersmedian: 76 Jahre) aufgrund von Pneumokokken-Infektionen ist, wie auch bei den registrierten Influenza-Todesfällen, von einer erheblichen Untererfassung auszugehen. Die betroffenen Erwachsenen sind häufig nicht geimpft oder es liegen keine Informationen zum Impfstatus vor.

Impfempfehlung

Grundsätzlich ist für alle über 60-Jährigen eine einmalige Impfung mit dem 20-valenten Konjugat-Impfstoff (PCV20) angeraten. Personen, die bereits mit dem 23-valenten Polysaccharid-Impfstoff (PPSV23) geimpft wurden, sollen in einem Mindestabstand von sechs Jahren nach der PPSV23-Impfung eine Impfung mit PCV20 erhalten.

Fazit

Da die Impfungen dazu beitragen, schwere Krankheitsverläufe, Krankenhausaufenthalte und Todesfälle zu verhindern, bleibt ein aktueller Impfschutz gegen Diphtherie, Influenza und Pneumokokken von großer Bedeutung für ältere Patientinnen und Patienten. Ein Informationsblatt, welches zur Aufklärung über die Wichtigkeit der Schutzimpfungen für Patienten und ihre Angehörigen gedacht ist, findet sich unter www.gesunde.sachsen.de → Öffentlicher Gesundheitsdienst → Impfen- und Infektionsschutz → Schutzimpfungen → Impfempfehlungen ■

Ergänzt und aktualisierter Nachdruck aus „KVS-Mitteilungen“, Heft 9-10/2025

Dr. med. Sophie-Susann Merbecks
Beirat SIKO
E-Mail: siko@lua.sms.sachsen.de

Arzneimittel zur Tabakentwöhnung erstattungsfähig

Prävention nachhaltig stärken

In der Vergangenheit wurden Medikamente zur Tabakentwöhnung als Lifestyle-Arzneimittel betrachtet und waren nicht erstattungsfähig. Auf der Basis überzeugender Evidenzen in der Studienlage und einer kritischen Kosten-Nutzen-Analyse durch das Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen wurden am 20. August 2025 durch den Gemeinsamen Bundesausschuss sowohl für die Nikotinersatztherapie (zum Beispiel Nikotinplaster oder Nikotin-Kaugummi) als auch für die Therapie mit dem Wirkstoff Vareniclin die Erstattungsfähigkeit geregelt.



GBA regelt Erstattungsfähigkeit u. a. für Nikotinplaster und Nikotin-Kaugummi

Erstattungsfähig sind diese Arzneimittel für Versicherte mit einer schweren Nikotinabhängigkeit (Punktwert von sechs im Fagerströmtest) oder wenn ein Tabakverzicht trotz bestehender Risiken (zum Beispiel pulmonale Erkrankungen oder Herz-Kreislauf-Erkrankungen) nicht gelingt. Eine weitere Voraussetzung ist die nachgewiesene Anmeldung zur Teilnahme an einem zertifizierten Tabakentwöhnungsprogramm (als DiGA oder in Präsenz).

Sollte der Rauchstopp durch Kursteilnahme und Medikation nicht gelingen

oder Patienten erneut mit dem Nikotinkonsum beginnen, dann ist eine erneute Erstattungsfähigkeit frühestens nach drei Jahren möglich.

Nach Informationen der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen rauchen in Deutschland circa 22 Prozent der 18- bis 64-Jährigen. Die Folgen des Nikotinabusus erleben wir täglich in unserem ärztlichen Alltag, die Folgen des Passivrauchens sind uns dabei oftmals weniger bewusst.

Motivieren Sie Ihre Patientinnen und Patienten, mit dem Rauchen aufzuhören. Mit der nun erstattungsfähigen Möglichkeit, die Symptome des Tabakverzichts zu mildern und das Verlangen zu reduzieren, steigt die Chance, dauerhaft auf Nikotin zu verzichten, deutlich.

Im Fachgebiet der Arbeitsmedizin nimmt die Arbeitsmedizinische Vorsorge einen hohen Stellenwert ein und schon seit vielen Jahren wird dabei

Anzeige



Nothilfe Ukraine



Jede Spende rettet Leben!
www.medeor.de/spenden



**action
medeor**
 Die Notapotheke
 der Welt

nicht nur auf die spezifischen Risiken des Arbeitsplatzes eingegangen, sondern eine ganzheitliche Arbeitsmedizinische Vorsorge durchgeführt, die eine umfassende Betrachtung der gesamten Erwerbsbiografie sowie individuelle Risiken umfasst. Auch das Risiko des Rauchens wird dabei thematisiert und auf Angebote der Tabakentwöhnung hingewiesen. Oft bieten Unternehmen auch in Zusammenarbeit mit Gesetzlichen Krankenversicherungen entsprechende Nichtraucherurse an und es macht durchaus Sinn, die Chancen, mit dem Rauchen aufzuhören, durch eine unterstützende Medikation zu erhöhen. Im betriebsärztlichen Setting verfügen nur wenige Kolleginnen und Kollegen parallel über eine kassenärztliche Zulassung, daher verweisen wir in unseren Beratungen zu Präventions- und Unterstützungsmöglichkeiten auf die kassenärztlichen Versorgungsstrukturen. Das betrifft zukünftig auch die Erstattungsfähigkeit von Arzneimitteln zur Tabakentwöhnung und perspektivisch auch die Möglichkeit der low dose Computertomografie zur Lungenkrebsfrüherkennung, sofern die dafür erforderlichen Kriterien erfüllt sind. Die Entscheidung über Indikationsstellung und Verordnung bleibt selbstverständlich

Erstattungsfähige Arzneimittel zur Tabakentwöhnung

Voraussetzungen:

- **Schwere Tabakabhängigkeit oder Tabakabhängigkeit mit bereits bestehenden Folgeerkrankungen**
- **Diagnose F17.2** „Psychische und Verhaltensstörungen durch Tabak: Abhängigkeitssyndrom“
- Ergebnis des **Fagerströmtests** für Zigarettenabhängigkeit (FTZA) mit einem Mindestwert von 6 oder das Vorliegen von Folgeerkrankungen wie COPD/Asthma, kardiale/kardiovaskuläre Erkrankungen
- Pflichtteilnahme an einem **von den Krankenkassen zertifizierten Programm zur Tabakentwöhnung**

Anwendung:

- **Keine Kombination** von **nikotinhaltigen** mit **vareniclinhaltigen Arzneimitteln!**
- **Nikotinhaltige Arzneimittel** dürfen ggf. **miteinander kombiniert** werden (sofern es sich um die Kombination eines Arzneimittels in der Darreichungsform „Transdermales Pflaster“ mit einer weiteren Darreichungsform handelt)
- Nach **Therapiedauer von drei Monaten** ist die Zweckmäßigkeit der **weiteren Verordnung** zu prüfen
- Nach Abschluss der Behandlung ist eine **erneute Verordnung** frühestens **nach drei Jahren** möglich

Kosten bei einer Behandlungsdauer von 12 Wochen:

- Nikotinpflaster: 120 – 250 Euro
- Vareniclin: ca. 300 Euro

der kassenärztlichen Versorgung vorbehalten. In der sektorenverbindenden Zusammenarbeit sehen wir echte Chancen für eine bessere Versorgung und ein zukunftsfähiges Gesundheitssystem.

Wirksame Prävention kann nicht nur das Krankheitsrisiko reduzieren und menschliches Leid verhindern, sondern

auch Ressourcen freisetzen, um weiterhin eine gute medizinische Versorgung für alle gewährleisten zu können. Lassen Sie uns gemeinsam daran arbeiten. ■

Susanne Liebe
Dr. med. Guido Engelhardt
für den Ausschuss Arbeitsmedizin

Anzeige

15. Mitteldeutsches Infektiologie Update

09. Mai 2026 | Magdeburg
9.00 – 14.00 Uhr | Einlass: 8.30 Uhr

Veranstaltungsort: Hyparschale | Kleiner Stadtmarsch 7 | 39114 Magdeburg

Wissenschaftliche Leitung: Dr. med. Kerstin Stein und Dr. med. Wilfried Obst

Ambulant trifft Stationär – Behandlungsvielfalt in der Infektiologie

Impfupdate – neue Chancen für die Prävention! | Reisemedizin – was haben Stechmücken alles im Gepäck? | HIV und Koinfektionen: Alter Hut oder heißes Eisen? | Die vielen Gesichter der Virushepatitiden | Vom Labor in die Praxis: Der Weg zum 1. Medikament für Hepatitis D | Update gastrointestinale Infektionen: Aufruhr im Darm



Anmeldung bis 27.04.2026 | Fax: 0341 6565-678 | E-Mail an fortbildung@labor-leipzig.de

Die präventiven und therapeutischen Wirkungen von regelmäßiger, körperlicher Bewegung

Problemlage

Unser Leben hat sich dank der rasanten Entwicklung der Technik in der jüngsten Vergangenheit sehr verändert. Muskelarbeit wird in vielen Bereichen durch Maschinen und Roboter ersetzt, sowohl im Beruf als auch zu Hause. Selbst beim Einkaufen sitzen viele Menschen inzwischen vor ihrem Computer und kaufen online ein, statt durch die Geschäfte zu bummeln. Fazit ist, dass sich viele Menschen immer weniger bewegen. Unser Körper ist dafür aber nicht gemacht. Die menschlichen Gene sind die gleichen wie bei unseren Vorfahren, die Jäger und Sammler beziehungsweise später Ackerbauern waren.

Unser Leben ist zwar deutlich bewegungsärmer, aber nicht stressfreier geworden. Die bei Stress von unserem Körper ausgeschütteten Stresshormone bereiten unseren Körper hormonell auf Kampf und Flucht vor. Dies war in der Evolution auch sinnvoll, um zum Beispiel vor einem Mammut zu fliehen. Sitzend am Bildschirmarbeitsplatz ist diese hormonelle Regulation die gleiche, obwohl wir weder vor unserem Computer oder Notebook fliehen noch kämpfen müssen.

Mit der pandemiebedingten, rasanten Ausweitung des mobilen Arbeitens unter anderem im Homeoffice sank die tägliche Gehstrecke weiter ab. Die Strecken zwischen Schlafzimmer, Homeoffice-Arbeitsplatz und Küche sind halt sehr kurz.

So ist es nicht verwunderlich, dass Rückenschmerzen, Übergewicht mit seinen negativen Folgen für Herz-Kreislauf, Gelenke und Stoffwechsel, aber

auch psychosomatische Erkrankungen weiter auf dem Vormarsch sind.

Besonders wichtig ist eine adäquate körperliche Bewegung auch für Kinder und Jugendliche. Für ein gesundes Aufwachsen sind regelmäßige, körperliche Bewegung und Sport unabdingbar. Allerdings erreichen mehr als 80 Prozent der Kinder und Jugendlichen in Deutschland nicht das empfohlene Mindestmaß an körperlicher Aktivität von wenigstens 60 Minuten pro Tag.

Rezept für Bewegung

Mehr körperliche Bewegung wollen grundsätzlich viele Menschen. Dies einzuhalten und umzusetzen, gestaltet sich dann aber im Alltag oft schwieriger als gedacht. Zwei Drittel der Deutschen sagten in einer Umfrage (Forsa-Studie im Auftrag der BIG 2025), dass sie sich

durch konkrete Hinweise ihrer Hausärztin oder ihres Hausarztes motivieren lassen würden.

Hierzu bietet sich das seit 2023 auch in Sachsen eingeführte „Rezept für Bewegung“ an, da ein solches ausgestelltes Rezept deutlich mehr Verbindlichkeit schafft und außerdem konkrete Hinweise und Ansprechpartner für die Umsetzung liefert. Entsprechende weitergehende Informationen und Bestellmöglichkeiten liefern die Homepages des Landessportbundes Sachsen sowie des Sächsischen Sportärztebundes (SSÄB). Auf der SSÄB-Seite sind zusätzlich Empfehlungen für geeignete körperliche Aktivitäten bei chronischen Erkrankungen mit einer Zusammenfassung der wissenschaftlichen Evidenz einschließlich bestehender Kontraindikationen aufgelistet.



Regelmäßige Fitness steigert die Lebensqualität und kann die Lebenserwartung um bis zu fünf Jahre verlängern.

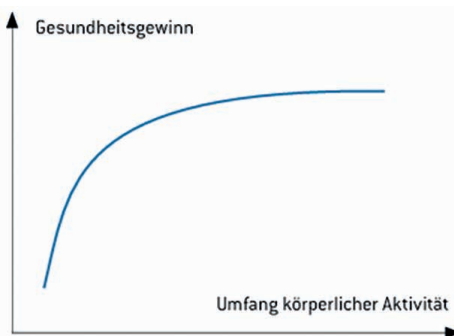
Zusätzlich wurde in einer gemeinsamen Initiative des Berufsverbandes der Kinder und Jugendärzte, des Deutschen Olympischen Sportbundes und der Bundesärztekammer ein spezielles Rezeptformular für Kinder und Jugendliche entwickelt (siehe „Ärzteblatt Sachsen“, Heft 7/2025).

Übersicht über die präventiven Wirkungen von regelmäßiger körperlicher Bewegung

Die beste Motivation von Menschen für regelmäßige körperliche Aktivitäten ist das Wissen um den persönlichen Nutzen. So sind eine bis zu fünf Jahren verlängerte Lebenserwartung und eine durchgehend höhere Lebensqualität durch mehr Fitness schon mal starke Argumente. Es gibt mehrere große prospektive Kohortenstudien und Metaanalysen, die den Zusammenhang zwischen regelmäßiger körperlicher Aktivität, Mortalität und Lebenserwartung eindeutig belegen. Eine große US-Kohortenstudie mit über 315.000 Personen zeigte, dass Personen mit regelmäßig moderater bis intensiver Aktivität ihr Sterberisiko um etwa 29 bis 36 Prozent senken; der Effekt war auch bei Menschen nachweisbar, die erst im Alter von 40 bis 60 Jahren mit Sport begonnen hatten.

Andere Studien sprechen sogar von einem Gewinn von bis zu zehn Lebensjahren bei körperlich aktiven Menschen, wobei dies insbesondere bei Sportarten mit einer Verknüpfung aus körperlicher Aktivität und sozialer Interaktion beobachtet werden kann. Eine Kombination aus Ausdauer-, Kraft- und Koordinationstraining mit sozialen Interaktionen ist auf jeden Fall sinnvoll, da soziale Kontakte ebenfalls zur Langlebigkeit beitragen.

Die positiven Auswirkungen von Sport betreffen alle Organsysteme. So beeinflussen sportliche Aktivitäten Atmung,



Grafik 1: Angenommene Dosis-Wirkungs-Beziehung zwischen körperlicher Aktivität und Gesundheit (Quelle: Nationale Empfehlungen für Bewegung und Bewegungsförderung des Bundesministeriums für Gesundheit, 2016)

Herz, Kreislauf, Immunsystem, Muskulatur, Nieren, Knochen, Verdauungssystem, Gehirn sowie den Energiestoffwechsel positiv. Viel Bewegung fördert zudem die seelische Ausgeglichenheit, verhindert Gewichtszunahme und verringert das Risiko von onkologischen und degenerativen Erkrankungen. Das gilt auch für das Demenzrisiko: Durch eine regelmäßige körperliche Aktivität und ausreichenden Schlaf kann dieses mehr als halbiert werden.

Regelmäßige körperliche Betätigung und Sport können selbst das Risiko an Katarakt zu erkranken, erheblich senken. Und die gute Information ist, dass schon eine geringere Steigerung der körperlichen Aktivität einen Benefit bringt (Grafik 1). Jeder Schritt beziehungsweise jede gestiegene Treppe zählt!

Mit den „Nationalen Empfehlungen für Bewegung und Bewegungsförderung (NEBB)“ wurde 2016 erstmalig für Deutschland die wissenschaftliche Grundlage für den Nutzen von Bewegung für die Gesundheit beschrieben. Die Empfehlungen gelten für Kinder und Jugendliche, für Erwachsene und ältere Menschen sowie Erwachsene mit chronischen Erkrankungen. Die Empfehlungen sind in einem Sonderheft des Bundesinstituts für Öffentliche Gesundheit (BfÖG) (vormals Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, BZgA) erschienen.

Übersicht über die therapeutischen Wirkungen von regelmäßiger körperlicher Bewegung

Sport ist nicht nur in der Prävention, sondern auch bei der Therapie und Rehabilitation von chronischen Krankheiten sehr wichtig. Bei vielen Erkrankungen wirkt der Sport wie ein Medikament und kann sogar Medikamente ersetzen oder deren Dosierung reduzieren.

Gerade bei einer onkologischen Erkrankung ist Sport ebenso wichtig wie ein Krebsmedikament. Sport verbessert nachweislich bei Krebspatienten die Überlebenschancen und die psychische Befindlichkeit und damit die Fähigkeit, sich mit der Krankheit und ihren Folgen positiv auseinanderzusetzen, und wirkt Fatigue und Kachexie entgegen.

Anzeige



Klaus Jerosch GmbH
Praxisplanung & Praxiseinrichtung

Praxismöbel für lebendige und funktionelle Räume

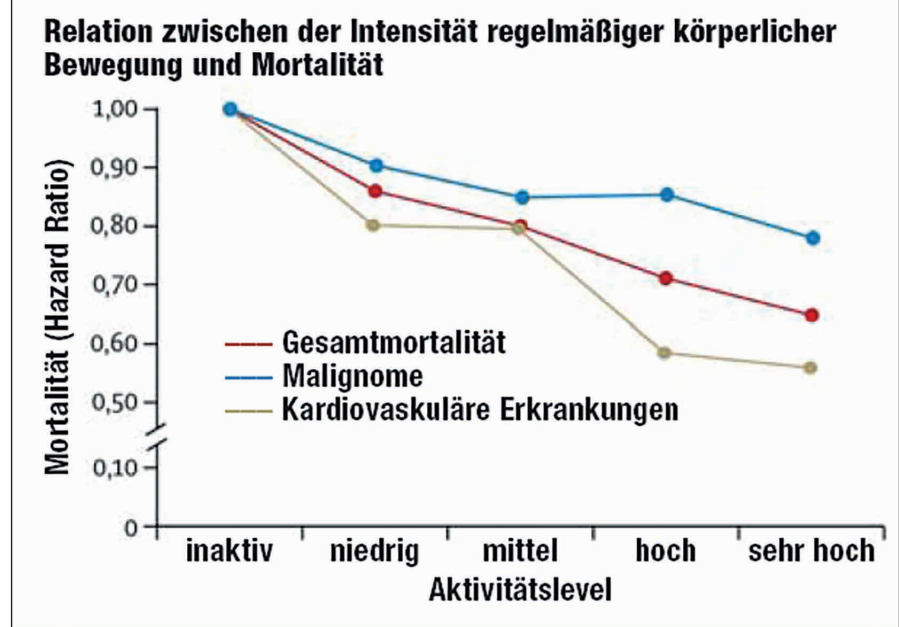
Tel.: 03563 60 18 80
Mail: kontakt@jerosch.com
Web: www.jerosch.com

Dass Sport bei orthopädischen Erkrankungen sehr nützlich und dringend angezeigt ist, ist hinlänglich bekannt. Einige betroffene Menschen haben jedoch Angst, dass ihre Gelenkverschleißerkrankung durch Sport verschlimmert werden könnte. Deshalb sollte der Begriff eines Gelenkverschleißes vermieden und besser als degenerative Gelenkveränderungen beschrieben werden. Unsere Gelenke brauchen zwingend einen Wechsel von Be- und Entlastung. Der Spruch beziehungsweise die Volksweisheit „Wer rastet, der rostet“ stimmt nur zu gut. Eigentlich gibt es keine chronischen Erkrankungen, bei denen Sport beziehungsweise eine Bewegungstherapie kontraindiziert sind. Einige wenige Ausnahmen sind zum Beispiel eine instabile Angina pectoris, ein Aortenaneurysma oder unkontrollierte Herzrhythmusstörungen.

Anders stellt sich das natürlich bei akuten Erkrankungen dar. Bei Fieber, Halsschmerzen, Gliederschmerzen, Übelkeit, Erbrechen oder Durchfall, bei einer akuten Lungenembolie und ähnliches, aber auch einem vereiterten Zahn, sollte kein Sport getrieben werden. Diese Symptome beziehungsweise Erkrankungen sind absolute Red Flags.

Wie sinnvoll sind Wearables für die Erfassung der täglichen körperlichen Aktivität?

Der Begriff Wearables steht für kleine, vernetzte Computer, die man direkt am Körper trägt (zum Beispiel als Uhr, Armband, Ring, Brille oder in der Kleidung integriert), um Fitness-, Gesundheits- und Aktivitätsdaten, wie Schrittzahl, Schrittfrequenz, Herzfrequenz, absolvierte Höhenmeter, Geschwindigkeit



Grafik 2: Relation zwischen der Intensität regelmäßiger körperlicher Bewegung und Mortalität: Deutsches Ärzteblatt 109, Heft 7, 17. Februar 2012

modifiziert nach: Lancet 2011; 378: 1244–53

und anderes, sowie Schlafdaten zu sammeln und zu analysieren, oft gekoppelt mit einem Smartphone. Sie sind gut geeignet, die körperlichen Aktivitäten zu erfassen und die Motivation zu unterstützen. Mehr als 80 Prozent der Smartwatch-Nutzer berichten von positiven Verhaltensänderungen, darunter mehr körperliche Aktivität und verbesserte Schlafgewohnheiten.

Wearables sind nicht nur ein guter Motivator, sondern liefern auch wichtige Gesundheitsdaten, die für die Belastungssteuerung sehr hilfreich sein können bis hin zu einer EKG-Aufzeichnung.

Zusammenfassung

Es ist wichtig, dass sich noch mehr Menschen regelmäßig sportlich betätigen beziehungsweise körperlich aktiv sind. Das Gute ist, dass grundsätzlich jede sportliche beziehungsweise körperliche Aktivität zählt. Schon 15 Minu-

ten Bewegung am Tag senken die Morbidität und Mortalität. Viele Menschen meinen, sie hätten keine Zeit für Sport. Das gilt nicht: Treppen sind fast überall! Täglich mindestens eine Stunde Sport beziehungsweise körperliche Bewegung sind ideal. Sicher gibt es auch ein Zuviel an Sport. Allerdings ist die Gefahr der Überdosierung eher geringer als die der Unterdosierung (Grafik 2).

Wir Ärztinnen und Ärzte sollten mit gutem Beispiel vorangehen und somit auch einen Beitrag für die eigene Gesundheit, das Wohlbefinden und die Leistungsfähigkeit leisten! ■

Literatur über redaktion@slaek.de abrufbar

Dr. med. Ina Ueberschär
Vorsitzende Ausschuss Prävention
und Rehabilitation

CIRS – Critical Incident Reporting System

Neue Reihe im „Ärzteblatt Sachsen“

Wo Menschen arbeiten, passieren Fehler. Ein bekanntes Qualitätsmanagement-Motto lautet „Jeder Fehler ist ein Schatz!“. Problematisch ist es, aus kritischen Ereignissen und Beinahe-Fehlern nicht zu lernen, sich mit diesen nicht auseinanderzusetzen, um eine Wiederholung zu vermeiden.

Schon Ende der 1990er Jahre gab es in einigen Fachgruppen, insbesondere in der Anästhesie, Bestrebungen, zu einer offenen und flexiblen Fehlerkultur auch im Gesundheitswesen überzugehen. Gute Erfahrungen lagen zu dieser Zeit bereits in der Raumfahrt mit anonymen und sanktionsfreien Meldungen vor, ohne dass es Schwierigkeiten im Rahmen von haftungsrechtlichen Konsequenzen gab.

Infolgedessen wurde im Gesundheitsbereich ein adaptiertes webbasiertes „Critical Incident Reporting System“ entwickelt. Eine Reihe von Internetplattformen begleiten dieses Thema seit vielen Jahren.

Wir möchten im „Ärzteblatt Sachsen“ Fallbeispiele aus Kliniken, Praxen und Gesundheitsämtern veröffentlichen und auch Sie motivieren, uns CIRS-Fälle aus Ihrem Bereich zuzusenden an cirs@slaek.de. ■

Dr. med. Diana Becker-Rux
Ärztliche Geschäftsführerin

Dr. med. Dirk Müller
Vorsitzender Ausschuss Qualitätsmanagement

CIRS-Fall

Fehlerquelle Doppel-Dokumentation

Berichtet wird aus einem Krankenhaus der Regelversorgung im Freistaat Sachsen, in welchem pro Jahr über 300 ambulante und stationäre Operationen bei Kindern und Jugendlichen durchgeführt werden. Im konkreten Fall handelte es

sich um einen fünfjährigen Jungen namens Mustermann, Jonah. Die gesamten Abläufe von der ambulanten Vorstellung in der Facharztsprechstunde (MVZ) mit Stellen der OP-Indikation, über die ambulante Vorbereitungskonsultation mit Aufklärung über Operation und Narkose sowie Erläuterung des Managements im Rahmen des angegebenen Eingriffs und die Durchführung der Operation mit dem dazu gehörigen Aufenthalt verliefen fehlerfrei.

Allerdings wurde bei OP-Planung im Operationsdokumentationssystem der Eingriff für den Patienten Mustermann, Noah, welcher gleichen Alters in der Patientenliste direkt unter dem korrekten Patienten Mustermann, Jonah stand, angelegt. Die sogenannte „Schleusen-

schwester“ an der roten OP-Linie hatte bei Übernahme des Patienten den Fehler bemerkt. ■

Dr. med. Dirk Müller



TAKE-HOME-MESSAGE

Gewissenhaftes Prüfen von Patientendaten, Vermeiden von Doppeleingaben der Patientendaten, dringende Entwicklung von Schnittstellen beziehungsweise Vorantreiben von Lösungen in der Digitalisierung damit Doppeleingaben vermieden werden können.

Sächsische Weiterbildungsverbünde stellen sich vor

Weiterbildungsverbund Ostsachsen

Der Landkreis Görlitz ist eine Region, die mehr Dynamik und Stärke aufweist, als man zunächst vermutet.

Ganz anders, als so manches Klischee vom „Leben auf dem Lande“ erwarten lässt, werden individuell zugeschnittene Karriere-Chancen, ein attraktives naturnahes Lebensumfeld sowie eine Vielfalt an Kunst und Kultur, also eine echte Lebensqualität, geboten.

Eine flächendeckende und zukunftsorientierte haus- und fachärztliche Versorgung als ein Kernelement für die Attraktivität unseres Landkreises als Lebensraum langfristig und nachhaltig zu sichern, ist die erklärte Zielsetzung von Kreisärztekammer, Ärztenetz-Ostsachsen e.G. und Landkreis Görlitz, welche 2017 zur Gründung des Weiterbildungsverbundes Ostsachsen führte. Wir verfügen also bereits über fundierte Erfahrungen nach mehr als acht Jahren!

Sechs über das gesamte Kreisgebiet verteilte stationäre Einrichtungen (Schwerpunktversorger, Kliniken der Grund- und Regelversorgung, Fachkrankenhäuser) kooperieren mit MVZ und niedergelassenen Haus- und Fachärzten.

Wir bieten Jungmediziner vor Ort eine koordinierte, qualifizierte Facharztweiterbildung und begleiten sie anschließend, wenn gewünscht, bis in die eigene Praxis- oder Klinikstätigkeit hinein. Und dies nicht ausschließlich in der Allgemeinmedizin, sondern genauso in verschiedenen weiteren Fachgebieten, was als besonderes Merkmal unseres Weiterbildungsverbundes im Landkreis Görlitz hervorzuheben ist.

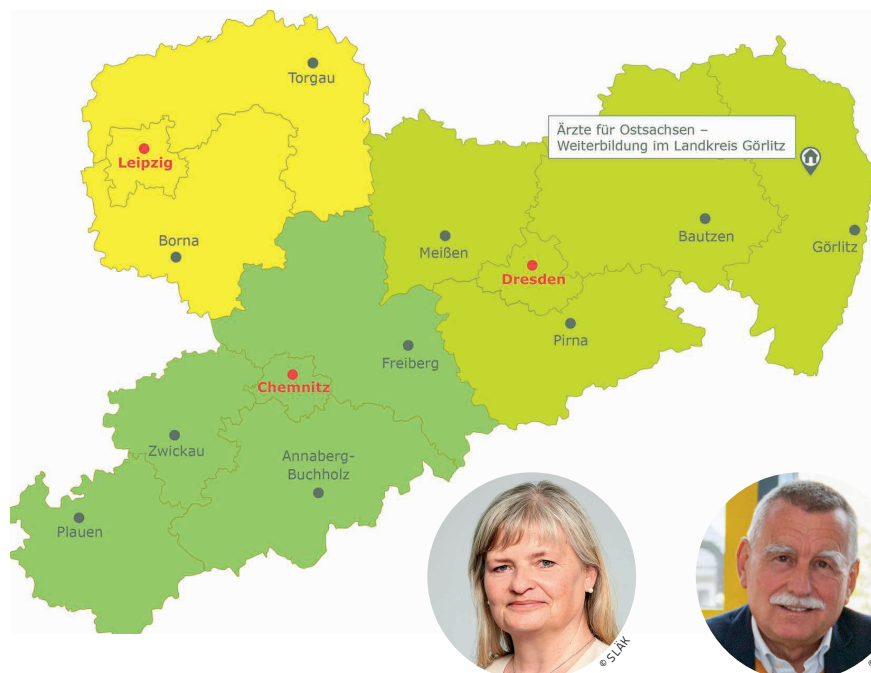
Die engmaschige Vernetzung aller Verbundpartner untereinander wird wie auch die zwischen Ärzten in Weiterbil-

dung und Weiterbilden über einen Koordinator realisiert. Networking ist angesagt!

Verschiedene Veranstaltungsformate in Präsenz zu interdisziplinären Themen, wie zum Beispiel Notfallversorgung, bringen die Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung im Landkreis miteinander in Kontakt.

Alle Ärzte in Weiterbildung werden durch ihren Mentor über den gesamten Weiterbildungszeitraum unterstützt und persönlich beraten – übrigens auch zu nichtberufsbezogenen Themen wie beispielsweise Kinderbetreuung und Wohnraumsuche. Damit wird eine den individuellen Bedürfnissen und Lebenssituationen der Ärzte in Weiterbildung angepasste Weiterbildungsplanung, innerhalb der Region inhaltlich und zeitlich effizient, strukturiert. Dabei setzen wir auf Praxisnähe und persönliche Kontakte vor Ort, damit das „Kommen, um zu bleiben“ für unsere Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung attraktiv ist.

Wenn wir Ihr Interesse für eine Weiterbildung zur Fachärztin/zum Facharzt für



Ute Taube,
Ärztliche Koordinatorin



Hans-Joachim Tauch,
Koordinator

- Allgemeinmedizin,
 - Chirurgie,
 - Innere Medizin,
 - HNO,
 - Psychiatrie/Psychotherapie,
 - Neurologie oder
 - Kinder- und Jugendheilkunde
- geweckt haben, dann kontaktieren Sie uns gern und informieren Sie sich über Berufs- und Lebensperspektiven im Landkreis Görlitz.

Wir freuen uns auf Sie!

Weitere Informationen unter
www.weiterbildungsverbund-ostsachsen.de

Ansprechpartner:

Ute Taube, Hans-Joachim Tauch

E-Mail: info@aerztenetz-ostsachsen.de



www.weiterbildungsverbunde-sachsen.de

Kreisärztekammer Mittelsachsen

Save the date: 16. Ärzteball im Konzert- und Ballhaus Tivoli, 9. Mai 2026

Der Vorstand der Kreisärztekammer Mittelsachsen möchte Sie und Ihre Begleitung ganz herzlich zum 16. Ärzteball einladen. Lassen Sie uns in geschmackvoller Atmosphäre im Konzert- und Ballhaus Tivoli in Freiberg gemeinsam feiern.

Termin: 9. Mai 2026, 18.30 Uhr Einlass, 19.15 Uhr Begrüßung
Eintrittspreis: 85,00 Euro / PJler 50,00 Euro



Konzert- und Ballhaus Tivoli in Freiberg

Vorverkauf am 8. April und 22. April 2026, 16.00 bis 18.00 Uhr in der Cafeteria des Kreiskrankenhauses Freiberg.

Kartenbestellung telefonisch unter:

- Herr Schindler
0172 52 76 218
- Frau Thiem
0173 18 86 845
(Mo – Fr 7.30 – 18.00 Uhr)
- Frau Steinbach
03731 77-2845
(Mo – Do 8.00 – 14.00 Uhr) ■

Dr. med. Brigitte Knüpfer
Vorsitzende Kreisärztekammer Mittelsachsen

Kreisärztekammer Sächsische Schweiz-Osterzgebirge

Fortbildungsveranstaltung „Kindeswohlgefährdung“, 15. April 2026



Fortbildungsthema: Kindeswohlgefährdung

Die Kreisärztekammer Sächsische Schweiz-Osterzgebirge lädt Sie herzlich zur Fortbildung ein. Wir treffen uns am 15. April 2026, ab 17.30 Uhr. Für das leibliche Wohl wird gesorgt.

Fortbildungsthema:

Kindeswohlgefährdung

Ort: Ballsäle Coßmannsdorf,
An der Kleinbahn 2, Freital

Datum: Mittwoch, 15. April 2026,
18.00 bis 19.30 Uhr

Referent: Dr. med. Uwe Schmidt,
Institut für Rechtsmedizin, Bereichsleiter Forensische Medizin,
Technische Universität Dresden

Wir freuen uns über Eure Teilnahme. ■

Ihr Vorstand der Kreisärztekammer
Sächsische Schweiz-Osterzgebirge

Anzeige

Dresdner Ärzteball
BALL • BUFFET • BAR • PROGRAMM

Samstag, 25.04.2026
Empfang ab 18 Uhr

Schloss Albrechtsberg
Bautzner Straße 130, 01099 Dresden

Präsentiert von der
Kreisärztekammer Dresden (Stadt)

Sekretariat: Frau Rasche
Schützenhöhe 16, 01099 Dresden
Tel. 0351 8267-436 • Fax 0351 8267-446
info@kreisaeztekammer-dresden.de

Musik & Tanz
Das Dresdner Salonorchester

Malwina

Im Rahmen unserer Veranstaltung bitten wir um Unterstützung und Spenden für „Malwina e.V.“, einen freien Träger der Dresdner Jugendhilfe mit sozialpädagogischen Angeboten für Kinder, Jugendliche, Familien und benachteiligte Menschen.

Anmeldung • Kartenbestellung
Telefonisch, per E-Mail oder Online

Kartentyp

Karte „Kronensaalebene“ für Mitglieder KÄK	110 €
Nichtmitglieder	140 €
Karte „Gartensaalebene“ für Mitglieder KÄK	90 €
Nichtmitglieder	120 €
Karte für Studenten	40 €

Aktuelles aus der Kommission Senioren

Als einzige Landesärztekammer hat die Sächsische Landesärztekammer eine Kommission Senioren eingerichtet, die – überwiegend projektbezogen – die Interessen der älteren Ärztinnen und Ärzte wahrnimmt.

Wie wichtig diese Arbeit ist, zeigen die aktuellen Zahlen: Mehr als ein Viertel aller Ärzte in Sachsen ist älter als 65 Jahre, weitere circa zehn Prozent haben das 60. Lebensjahr überschritten, so dass insgesamt etwa 40 Prozent der ärztlichen Kolleginnen und Kollegen mehr oder weniger mit dem Thema „Ruhestand“ beschäftigt sind. Jeder fünfte Kollege ist auch im Rentenalter noch beruflich aktiv. Die Daten lassen erkennen, dass ein sehr großer Kollegenkreis durch die Arbeit der Kommission angesprochen werden kann.

Vor diesem Hintergrund möchte sich die Kommission Senioren diversen Aufgaben widmen: Ausgehend von ihrem Auftrag, ärztliche Seniorinnen und Senioren in das Kammerleben zu integrieren, gehören dazu zum Beispiel die Beratung beim Übergang in den ärztlichen Ruhestand und die Förderung einer Teilhabe an Fortbildungen. Umgekehrt sollten die Bemühungen darauf ausgerichtet sein, den großen Wissensschatz und die langjährigen Erfahrungen älterer Kollegen zu nutzen und für einen Wissenstransfer zu sorgen. Beide Wege und die Vernetzung mit jüngeren Kollegen sorgen für eine gegenseitige Wertschätzung und fördern die manchmal in den Hintergrund gedrängte Kollegialität.

Mit dem Wegfall der Berufstätigkeit gewinnt die Integration in das gesellschaftliche Leben eine zunehmende, vielleicht sogar vorrangige Bedeutung. Hier sollten sich die Kreisärztekammern besonders in der Pflicht sehen,

deren Vorstand die örtlichen Verhältnisse sicher am besten kennt. Die Benennung eines für die Seniorenarbeit beauftragten Vorstandsmitglieds oder die Organisation von Veranstaltungen für ältere Kammermitglieder sind Ausgangspunkte für eine erfolgreiche Seniorenarbeit. An dieser Stelle sei auch allen Kreisärztekammern gedankt, die die von der Kommission Senioren in jedem Jahr angebotenen Seniorenausfahrten unterstützen.



Staffelstabübergabe: Dr. med. Ute Göbel gibt den Vorsitz der Kommission Senioren ab an Dr. med. Johann Neuser.

Ein wenig in Vergessenheit geraten ist das Angebot der Landesärztekammer, bei der Vermittlung zeitlich begrenzter ärztlicher Tätigkeiten im Ruhestand zu unterstützen. Im Sinne eines „senior doctor pool“ möchte die Kommission Senioren einen sicherlich vorhandenen Bedarf, beispielsweise in zahlreichen Ehrenämtern oder Honorartätigkeiten für Gesundheitsämter, Berufsschulen oder Herzsportgruppen, decken helfen. Nicht außer Acht gelassen werden sollten individuelle altersspezifische Probleme, wie die Wohnsituation, eingeschränkte Kontaktmöglichkeiten oder

eine beschränkte Mobilität. Wie in der Vergangenheit wird sich die Kommission Senioren bei diesen Themen engagieren.

Zurück zum Auftrag der projektbezogenen Arbeit: Erst in ihrer letzten Sitzung hat die Kommission mit Dr. Philipp Thimm als Vertreter der Sächsischen Generationenagentur diskutiert, wie die Landesärztekammer in Formate dieser Agentur eingebunden werden kann. Ein Beispiel dafür ist der nächste Transfer-Workshop am 4. Juni 2026 im Erzgebirge, der sich den Lebens- und Wohnumfeldern unter Berücksichtigung demografischer und sozialräumlicher Entwicklungen widmet. Die Kommission Senioren plant dazu einen Thementisch, um mit den Teilnehmenden gesundheitliche Aspekte des generationenübergreifenden Wohnens sowie deren Bedeutung für Prävention, Versorgung und Lebensqualität zu diskutieren.

Ein ganz besonderer Tagesordnungspunkt der letzten Sitzung galt der langjährigen Vorsitzenden, Dr. med. Ute Göbel: Mehr als 20 Jahre hat sie als Vorsitzende des Seniorenausschusses und später der Kommission die Seniorenarbeit innerhalb der Sächsischen Landesärztekammer geprägt und dieses Amt nun an den Unterzeichner weitergegeben. Herzlichen Dank, liebe Frau Göbel, für Ihre unermüdliche und stets engagierte Arbeit!

Alle Mitglieder der Kammer sind herzlich eingeladen, die Arbeit der Kommission Senioren zu begleiten und mit Ideen und Vorschlägen zu bereichern. ■

Dr. med. Johann Neuser
Vorsitzender Kommission Senioren

Interessante Links:
www.generationen-in-sachsen.de/
www.ehrenamt.sachsen.de →

Zugänge zum Engagement → Engagementboerse

Ausbildungsberuf MFA auf der Messe KarriereStart vorgestellt

Starker Beruf mit Zukunft

Die Messe KarriereStart in Dresden ist die größte Bildungs-, Job- und Gründermesse Sachsens und stand in diesem Jahr unter dem Motto „Zukunft selbst gestalten“. Vom 23. bis 25. Januar 2026 fand sie zum 27. Mal in der Messe Dresden statt. An drei Messetagen kamen über 37.100 Besucher.

Stellvertretend für die niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte präsentierte die Sächsische Landesärztekammer das Berufsbild „Medizinische Fachangestellte“ (MFA).

Die Mitarbeiterinnen vom Referat Medizinische Fachangestellte Ausbildung informierten Ausbildungsinteressierte an allen drei Tagen zu den Voraussetzungen und dem Ablauf der Ausbildung. Dabei wurde der Beruf, der eine große Vielfalt an Aufgaben bietet und dabei stets die Gesundheit des Menschen in den Mittelpunkt rückt, vorgestellt.

Zwei Auszubildende, die sich aktuell im 3. Ausbildungsjahr befinden, berichte-

ten jeweils am Samstag beziehungsweise Sonntag aus ihrer Sicht von der Ausbildung und unterstützten die Mitarbeiterinnen des Referats. Um eine typische Tätigkeit aus dem Arbeitsalltag einer MFA kennenzulernen, erhielten besonders Interessierte die Möglichkeit, am Messestand unter Anleitung eine Blutentnahme am Übungsarm selbst durchzuführen. Viele Besucher nutzten diese Gelegenheit und kamen dabei mit den Auszubildenden ins Gespräch.

Für das 1. Ausbildungsjahr, welches im August/September 2025 gestartet ist, konnte die Sächsische Landesärztekammer eine Rekordzahl (301, mit Stand 31. Dezember 2025) an neuen Berufsausbildungsverhältnissen verzeichnen. Ein Grund für diese erfreuliche Entwicklung der Ausbildungszahl liegt an der Bekanntmachung des Berufes in der Öffentlichkeit. Dazu zählt auch die Messe KarriereStart, bei der in

jedem Jahr junge Menschen für diese Ausbildung gewonnen werden. Medizinische Fachangestellte haben sehr gute Chancen auf dem Arbeitsmarkt, da Fachkräfte im Gesundheitswesen dringend gebraucht werden.

Wer sich frühzeitig für die Ausbildung ab August 2026 entscheidet, sichert sich die besten Bewerber. Gern stellen wir Ihr Ausbildungsplatzangebot auf unserer Homepage unter www.slaek.de/mfa ein.

Für Fragen stehen Ihnen die Mitarbeiterinnen des Referates MFA-Ausbildung telefonisch unter 0351 8267-170, -171, -173, -168 und -169 oder per E-Mail unter mfa@slaek.de gern zur Verfügung. ■

Kathrin Majchrzak
Ausbildungsberaterin
Referat Medizinische Fachangestellte



Interessierte Schülerinnen und Schüler informieren sich auf der Bildungs- und Jobmesse KarriereStart zum Berufsbild MFA.

Ausschreibung von Vertragsarztsitzen

Von der Kassenärztlichen Vereinigung Sachsen werden gemäß § 103 Abs. 4 SGB V folgende Vertragsarztsitze in den Planungsbereichen zur Übernahme durch einen Nachfolger ausgeschrieben:

Bitte beachten Sie folgende Hinweise:

*) Bei Ausschreibungen von Fachärzten für Allgemeinmedizin können sich auch Fachärzte für Innere Medizin bewerben, wenn sie als Hausarzt tätig sein wollen. Bei Ausschreibungen von Fachärzten für Innere Medizin (Hausärztlicher Versorgungsbereich) können sich auch Fachärzte für Allgemeinmedizin bewerben. Bei Ausschreibungen von Praktischen Ärzten können sich Fachärzte für Allge-

meinmedizin bewerben sowie Fachärzte für Innere Medizin, wenn sie als Hausarzt tätig sein wollen.

**) Ausschreibungen im Umfang von einem Viertel einer Vollzeitstelle dienen der Aufstockung einer hälftigen oder dreiviertel Zulassung bzw. der Anstellung eines Arztes/einer Ärztin.

Nähere Informationen hinsichtlich des räumlichen Zuschnitts sowie der arztgruppenbezogenen Zuordnung zu den einzelnen Planungsbereichen bzw. Versorgungsebenen sind auf der Homepage der KV Sachsen abrufbar:

www.kvsachsen.de → Für Praxen → Zulassung und Niederlassung → Bedarfsplanung → Bedarfsplanung und Sächsischer Bedarfsplan

Es können nur schriftliche und unterschriebene Bewerbungen berücksichtigt werden. Die Übergabe der Bewerbungen muss per Post oder als eingescannte PDF-Datei per E-Mail erfolgen. Die Bewerbung muss die Registrierungsnummer (Reg.-Nr.) der betreffenden Ausschreibung nennen.

Es wird darauf hingewiesen, dass sich auch die in den Wartelisten eingetragenen Ärzte bei Interesse um den betreffenden Vertragsarztsitz bewerben müssen.

Zulassungsbezirk Leipzig

Reg.-Nr.	Fachrichtung	Planungsbereich	Bewerbungsfrist
ALLGEMEINE FACHÄRZTLICHE VERSORGUNG			
26/L015	HNO-Heilkunde (Versorgungsauftrag in einer Berufsausübungsgemeinschaft)	Leipzig, Stadt	24.03.2026
26/L016	Haut- und Geschlechtskrankheiten (hälftiger Versorgungsauftrag in einer Berufsausübungsgemeinschaft)	Leipzig, Stadt	24.03.2026
26/L017	Haut- und Geschlechtskrankheiten	Leipzig, Stadt	24.03.2026
26/L018	Psychotherapeutisch tätiger Arzt – Verhaltenstherapie (hälftiger Versorgungsauftrag)	Leipzig, Stadt	24.03.2026
26/L019	Psychologischer Psychotherapeut – Verhaltenstherapie	Muldentalkreis	13.04.2026
SPEZIALISIERTE FACHÄRZTLICHE VERSORGUNG			
26/L020	Diagnostische Radiologie (hälftiger Versorgungsauftrag in einer Berufsausübungsgemeinschaft)	Leipzig, Stadt	24.03.2026

Die Bewerbungen sind unter Berücksichtigung der vorgenannten Hinweise und innerhalb der jeweiligen Bewerbungsfrist an die Kassenärztliche Vereinigung Sachsen, Ressort Vertragsärztliche Versorgung, Postfach 11 64, 09070 Chemnitz (beratung@kvsachsen.de) zu richten.

Anzeige



SAVE THE DATE

9. September 2026
15.00 - 18.00 Uhr

18. Netzwerktreffen
„Ärzte für Sachsen“



Zulassungsbezirk Chemnitz

Reg.-Nr.	Fachrichtung	Planungsbereich	Bewerbungsfrist
ALLGEMEINE FACHÄRZTLICHE VERSORGUNG			
26/C019	Allgemeinmedizin*) / ZB Akupunktur	Hohenstein-Ernstthal	13.04.2026
ALLGEMEINE FACHÄRZTLICHE VERSORGUNG			
26/C020	Orthopädie (häftiger Versorgungsauftrag)	Annaberg	13.04.2026
26/C021	Kinder- und Jugendmedizin	Aue-Schwarzenberg	13.04.2026
26/C022	Psychiatrie / ZB Psychoanalyse, Psychotherapie, Sozialmedizin (häftiger Versorgungsauftrag)	Chemnitzer Land	24.03.2026
26/C023	Kinder- und Jugendmedizin	Chemnitz, Stadt	13.04.2026
26/C024	Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie – Verhaltenstherapie (häftiger Versorgungsauftrag)	Freiberg	24.03.2026
26/C025	Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie – Verhaltenstherapie	Mittlerer Erzgebirgskreis	24.03.2026
26/C026	Psychologische Psychotherapie – tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie (häftiger Versorgungsauftrag)	Mittlerer Erzgebirgskreis	13.04.2026
26/C027	Kinder- und Jugendmedizin	Mittweida	13.04.2026
26/C028	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	Plauen, Stadt / Vogtlandkreis	13.04.2026
26/C029	Hals-Nasen-Ohrenheilkunde	Plauen, Stadt / Vogtlandkreis	13.04.2026
26/C030	Haut- und Geschlechtskrankheiten	Plauen, Stadt / Vogtlandkreis	13.04.2026
26/C031	Kinder- und Jugendmedizin	Plauen, Stadt / Vogtlandkreis	13.04.2026
26/C032	Orthopädie / ZB Akupunktur	Plauen, Stadt / Vogtlandkreis	13.04.2026
26/C033	Orthopädie und Unfallchirurgie (häftiger Versorgungsauftrag in einer Berufsausübungsgemeinschaft)	Plauen, Stadt / Vogtlandkreis	13.04.2026
26/C034	Frauenheilkunde und Geburtshilfe (Versorgungsauftrag in einer Berufsausübungsgemeinschaft)	Zwickau	13.04.2026
26/C035	Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie - Verhaltenstherapie	Zwickau	13.04.2026
26/C036	Neurologie und Psychiatrie	Zwickau	13.04.2026
26/C037	Psychologische Psychotherapie / Kinder- und Jugendlichen- psychotherapie – tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie	Zwickau	13.04.2026
26/C038	Psychologische Psychotherapie – Verhaltenstherapie (häftiger Versorgungsauftrag)	Zwickau	24.03.2026
SPEZIALISIERTE FACHÄRZTLICHE VERSORGUNG			
26/C039	Innere Medizin / SP Rheumatologie	Erzgebirgskreis	13.04.2026

Die Bewerbungen sind unter Berücksichtigung der vorgenannten Hinweise und innerhalb der jeweiligen Bewerbungsfrist an die Kassenärztliche Vereinigung Sachsen, Ressort Vertragsärztliche Versorgung, Postfach 11 64, 09070 Chemnitz (beratung@kvsachsen.de) zu richten.

Zulassungsbezirk Dresden

Reg.-Nr.	Fachrichtung	Planungsbereich	Bewerbungsfrist
HAUSÄRZTLICHE VERSORGUNG			
26/D022	Allgemeinmedizin*)	Dresden, Stadt	24.03.2026
ALLGEMEINE FACHÄRZTLICHE VERSORGUNG			
26/D023	Urologie	Bautzen	13.04.2026
26/D024	Chirurgie/SP Unfallchirurgie (Versorgungsauftrag in einer Berufsausübungsgemeinschaft)	Dresden, Stadt	13.04.2026
26/D025	Kinder- und Jugendmedizin (Versorgungsauftrag in einer Berufsausübungsgemeinschaft)	Dresden, Stadt	13.04.2026
26/D026	Kinder- und Jugendmedizin (Versorgungsauftrag in einer Berufsausübungsgemeinschaft)	Dresden, Stadt	13.04.2026
26/D027	Neurologie und Psychiatrie/ZB Psychotherapie (häftiger Versorgungsauftrag)	Dresden, Stadt	24.03.2026
26/D028	Neurologie und Psychiatrie	Dresden, Stadt	24.03.2026
26/D029	Neurologie, Psychiatrie und Psychotherapie (häftiger Versorgungsauftrag in einem Medizinischen Versorgungszentrum)	Dresden, Stadt	24.03.2026
26/D030	Psychologische Psychotherapie – Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie und analytische Therapie (häftiger Versorgungsauftrag)	Dresden, Stadt	13.04.2026
26/D031	Psychologische Psychotherapie – Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie und analytische Therapie (häftiger Versorgungsauftrag)	Dresden, Stadt	24.03.2026
26/D032	Psychologische Psychotherapie – Verhaltenstherapie (häftiger Versorgungsauftrag)	Dresden, Stadt	24.03.2026
26/D033	Haut- und Geschlechtskrankheiten	Görlitz, Stadt/ Niederschlesischer Oberlausitzkreis	13.04.2026
26/D034	Orthopädie	Görlitz, Stadt/ Niederschlesischer Oberlausitzkreis	13.04.2026
26/D035	Kinder- und Jugendmedizin	Meißen	13.04.2026
26/D036	Psychologische Psychotherapie – Verhaltenstherapie (häftiger Versorgungsauftrag)	Meißen	24.03.2026
26/D037	Orthopädie und Unfallchirurgie (häftiger Versorgungsauftrag)	Sächsische Schweiz	13.04.2026
26/D038	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	Weißeritzkreis	13.04.2026
SPEZIALISIERTE FACHÄRZTLICHE VERSORGUNG			
26/D039	Anästhesiologie	Oberes Elbtal/ Osterzgebirge	24.03.2026
26/D040	Innere Medizin/SP Pneumologie	Görlitz	24.03.2026

Die Bewerbungen sind unter Berücksichtigung der vorgenannten Hinweise und innerhalb der jeweiligen Bewerbungsfrist an die Kassenärztliche Vereinigung Sachsen, Ressort Vertragsärztliche Versorgung, Postfach 11 64, 09070 Chemnitz (beratung@kvsachsen.de) zu richten.

Abgabe von Vertragsarztsitzen

Von der Kassenärztlichen Vereinigung Sachsen werden folgende Vertragsarztsitze zur Übernahme durch einen Nachfolger veröffentlicht:

Zulassungsbezirk Chemnitz

Fachrichtung	Planungsbereich	Bemerkung
HAUSÄRZTLICHE VERSORGUNG		
Praktischer Arzt *) / ZB Naturheilverfahren, Physikalische Therapie (Versorgungsauftrag mit 1,0-Angestelltensitz Innere Medizin*)	Oelsnitz	geplante Abgabe: ab sofort
ALLGEMEINE FACHÄRZTLICHE VERSORGUNG		
Augenheilkunde	Südwestsachsen (BZR Zwickau)	geplante Abgabe: Anfang November 2026

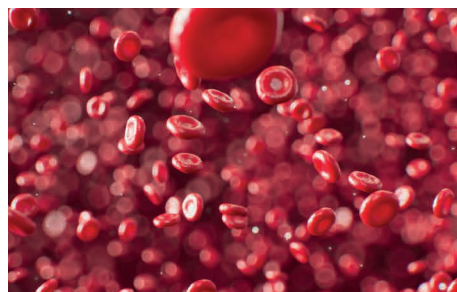
Interessenten wenden sich bitte an die Kassenärztliche Vereinigung Sachsen, Ressort Vertragsärztliche Versorgung, Postfach 11 64, 09070 Chemnitz (Tel. 0351 8290-72214, -72215 oder -72216 | beratung@kvsachsen.de).

Zulassungsbezirk Dresden

Fachrichtung	Planungsbereich	Bemerkung
HAUSÄRZTLICHE VERSORGUNG		
Allgemeinmedizin*)	Löbau	geplante Abgabe: ab sofort
Allgemeinmedizin*)	Kamenz	geplante Abgabe: März 2026
Allgemeinmedizin*)	Zittau	geplante Abgabe: März 2026
Allgemeinmedizin*)	Weißwasser	geplante Abgabe: April 2026
Allgemeinmedizin*)	Weißwasser	geplante Abgabe: April 2026
Allgemeinmedizin*)	Löbau	geplante Abgabe: April 2026
Allgemeinmedizin*)	Riesa	geplante Abgabe: Juli 2026
Allgemeinmedizin*)	Meißen	geplante Abgabe: Juli 2026
Allgemeinmedizin*)	Bautzen	geplante Abgabe: Oktober 2026
Allgemeinmedizin*)	Hoyerswerda	geplante Abgabe: Januar 2027
Allgemeinmedizin*)	Bautzen	geplante Abgabe: Anfang 2027

Interessenten wenden sich bitte an die Kassenärztliche Vereinigung Sachsen, Ressort Vertragsärztliche Versorgung, Postfach 11 64, 09070 Chemnitz (Tel. 0351 8290-72217, -72218 oder -72219 | beratung@kvsachsen.de).

Anzeige



Kreisärztekammer Nordsachsen
SAVE-THE-DATE: Mitgliederversammlung
 29. April 2026 | 18.00 Uhr | Stadtmuseum Eilenburg - Lesecafé
Thema: „Sepsis – die unterschätzte Gefahr“
 Einladungen folgen

Sportkardiologie im Kontext der SARS-CoV-2-Pandemie

Funktionelle Perspektiven*

S. Fikenzer

Einleitung

Die SARS-CoV-2-Pandemie hat zentrale Aspekte der sportmedizinischen und sportkardiologischen Versorgung nachhaltig beeinflusst. Neben akuten infektiologischen Fragestellungen rückten zunehmend funktionelle Konsequenzen von Infektion, Bewegungsrestriktionen und Transmissionsschutzmaßnahmen in den Fokus. Insbesondere die differenzierte Beurteilung der kardiopulmonalen Leistungsfähigkeit bei Athleten, in der Allgemeinbevölkerung sowie bei Patienten mit kardiovaskulären Erkrankungen stellte eine zentrale Herausforderung dar.

Die sportkardiologische Diagnostik bietet hierbei die Möglichkeit, funktionelle Veränderungen objektiv zu erfassen, differenziert einzuordnen und therapeutische Konsequenzen abzuleiten. Die folgenden Abschnitte fassen zentrale Beobachtungen aus eigenen Untersuchungen sowie aus der verfügbaren Literatur zusammen und ordnen diese in einen funktionellen Gesamtkontext ein.

Die Grafik gibt eine schematische Übersicht zentraler sportkardiologischer Fragestellungen im Kontext der SARS-CoV-2-Pandemie und dient als orientierender Rahmen für die nachfolgenden Abschnitte.

Lock-Down und Leistungsfähigkeit

Zu Beginn der pandemiebedingten Kontakt- und Bewegungsbeschränkungen bestand die Erwartung, dass strukturierte Heimtrainingsprogramme einen relevanten Leistungsverlust verhindern könnten. Mehrere Untersuchungen zeigten jedoch, dass die Reduktion der Alltagsaktivität und der Wegfall strukturierter Trainings- und Wettkampfumgebungen mit messbaren Einbußen der kardiopulmonalen Leistungsfähigkeit einhergingen [1, 2].

Insbesondere im leistungsorientierten Mannschaftssport kam es trotz formal vorgegebener Trainingsprogramme zu einer messbaren Leistungsabnahme [3].

Diese Befunde verdeutlichen die Bedeutung kontinuierlicher Trainingssteuerung und sportkardiologischer Begleitung und zeigen die Limitationen rein digitaler oder unsupervidierter Trainingskonzepte auf.

Differenzierung zwischen Athleten, Allgemeinbevölkerung und Patienten

Die funktionellen Auswirkungen der Pandemie unterschieden sich deutlich zwischen Athleten, der Allgemeinbevölkerung und Patienten mit kardiovaskulären Erkrankungen. Während bei Athleten primär leistungsphysiologische Fragestellungen und die sichere Rückkehr zur sportlichen Belastung im Vordergrund standen, war die Allgemeinbevölkerung vor allem von einer Reduktion der Alltagsaktivität mit konsekutiver Dekonditionierung betroffen [2, 4]. Bei Patienten mit Herz-Kreislauf-Erkrankungen rückte weniger die maxi-

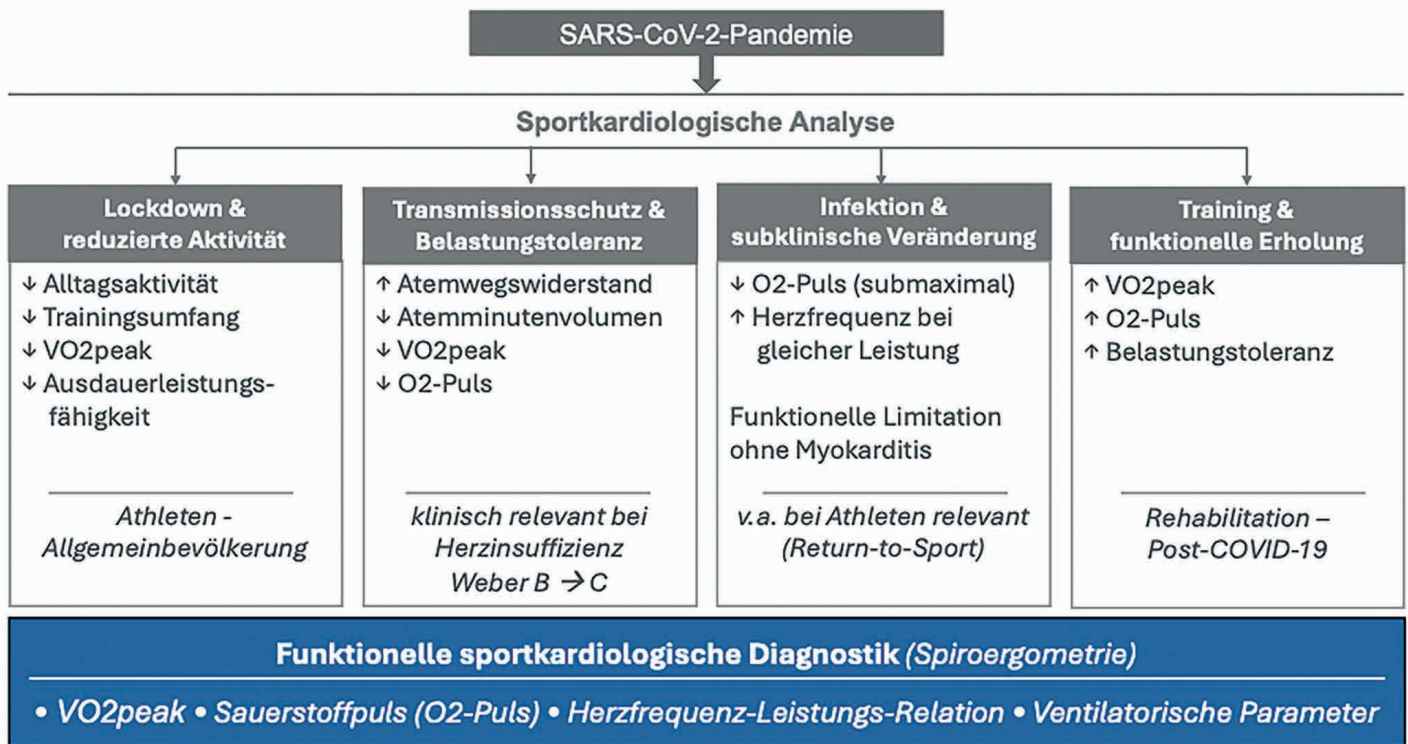
male Leistungsfähigkeit als vielmehr die alltagsrelevante Belastungstoleranz in den Fokus. Bereits moderate Einschränkungen der kardiopulmonalen Reserve können bei Patienten mit Herz-Kreislauf-Erkrankungen klinisch relevant sein und – vermittelt über Symptome und funktionelle Einschränkungen – die gesundheitsbezogene Lebensqualität deutlich beeinflussen [5, 6].

Transmissionsschutz: klinische Bedeutung bei verschiedenen Populationen

Das Tragen von Atemschutzmasken stellte eine zentrale nicht-pharmakologische Maßnahme zum Transmissionschutz dar. Während bei gesunden Personen unter Belastung erste Hinweise auf kardiopulmonale Einschränkungen durch Maskentragen beschrieben wurden [7], zeigte sich der klinisch relevante Effekt erst bei Menschen mit Herzinsuffizienz und Koronarer Herzkrankheit.

In standardisierten spiroergometrischen Untersuchungen führten chirurgische Masken und insbesondere FFP2-Masken zu einer signifikanten Reduktion der kardiopulmonalen Leistungsfähigkeit. Erfasst wurden unter anderem die maximale Sauerstoffaufnahme (VO_2peak), der Sauerstoffpuls, das Atemminutenvolumen, das Tidalvolumen sowie die Herzfrequenz-Leistungs-Relation (HF/Watt) [8, 9]. Die beobachteten funktionellen Veränderungen entsprachen bei herzinsuffizienten Patienten im Mittel einer Verschlechterung der Belastungstoleranz im Sinne einer Einordnung von Weber-

* Habilitation von Priv.-Doz. Dr. Dr. Sven Fikenzer, Medizinische Fakultät Leipzig (Verleihungsbeschluss 28. Januar 2025)



Funktionelle Veränderungen sind objektivierbar, differenzierbar und therapeutisch nutzbar

Grafik: Sportkardiologie im Kontext der SARS-CoV-2-Pandemie – funktionelle Perspektiven und diagnostische Einordnung

Klasse B zu Weber-Klasse C. Pathophysiologisch ist dieser Effekt plausibel durch einen erhöhten Atemwegswiderstand mit konsekutiver ventilatorischer Limitation erklärbar [10].

Diese Befunde relativieren nicht den Nutzen von Atemschutzmaßnahmen zum Schutz vulnerabler Gruppen, verdeutlichen jedoch die Notwendigkeit einer differenzierten klinischen Bewertung bei Patienten mit eingeschränkter kardiorespiratorischer Reserve.

SARS-CoV-2-Infektion und subklinische funktionelle Veränderungen

Neben akuten kardialen Komplikationen rückten im Verlauf der Pandemie zunehmend subklinische funktionelle Veränderungen nach SARS-CoV-2-Infektion in den Fokus. Bildgebende Verfahren und funktionelle Untersuchungen zeigten, dass auch milde Infektionsverläufe mit messbaren Veränderungen der kardiopulmonalen Leis-

tungsfähigkeit einhergehen können, ohne dass Zeichen einer Myokarditis vorliegen [11]. Für Athleten erwiesen sich diese Befunde als besonders relevant, da sie die Notwendigkeit sportkardiologischer Rückkehr-Evaluierungen nach Infektion begründen [12].

Eigene Untersuchungen zeigten vergleichbare funktionelle Veränderungen bei Leistungssportlern, insbesondere Abweichungen im Sauerstoffpulsverlauf, der als sensibler Marker der subklinischen kardialen Adaptation dient [13]. Dies unterstreicht, dass subklinische postinfektiöse Einschränkungen nur durch detaillierte spiroergometrische Diagnostik erfasst werden können.

Trainingsphysiologie und Rehabilitationspraxis

Die Evidenzlage zu strukturiertem Training ist eindeutig: Ausdauertraining und hochintensives Intervalltraining verbessern die maximale Sauerstoffaufnahme

effektiv [14], während Krafttraining muskuläre Funktion stärkt und hämodynamische Wirkungen entfaltet [15].

Eigene Arbeiten zeigten, dass verschiedene Trainingsformen klar unterscheidbare kardiopulmonale Belastungsprofile erzeugen. Diese differenzierten Reaktionen ermöglichen eine individuelle Trainingsplanung, die sowohl bei Athleten als auch in der kardiologischen Rehabilitation eingesetzt werden kann [16, 17]. Strukturierte Bewegung ist nicht nur ein therapeutisches Instrument, sondern besitzt zudem diagnostischen Wert für die Beurteilung von Funktionsveränderungen.

Individualisiertes Training bei Post-COVID-19

Persistierende Beschwerden nach SARS-CoV-2 sind heterogen und überschneiden sich mit Symptomen der Fatigue- und Belastungsintoleranzsyndrome [18]. Trotz der Symptomkomple-

xität bleibt Bewegung ein zentraler Wirkmechanismus, der entzündungsmodulierende, gefäßprotektive und metabolische Effekte besitzt [19, 20].

Eine prospektive Untersuchung zeigte, dass individualisiertes, supervidiertes Kraft- und Ausdauertraining sicher und wirksam ist. Es führte zu messbaren Verbesserungen der körperlichen Leistungsfähigkeit und des Sauerstoffpulses, wenngleich subjektive Fatigue unverändert blieb [21]. Diese Diskrepanz unterstreicht, dass objektive Parameter und subjektive Wahrnehmung bei Post-COVID-19 nicht zwangsläufig parallel verlaufen.

Die funktionelle Diagnostik erlaubt somit eine differenzierte Verlaufsbeurteilung und unterstützt eine evidenzbasierte Steuerung rehabilitativer Maßnahmen.

Fazit

Die sportkardiologische Betrachtung der SARS-CoV-2-Pandemie erfordert die Zusammenführung verschiedener funktioneller Ebenen, die pandemiebedingte Effekte auf Aktivität, Transmissionsschutz, Belastbarkeit, Infektion und funktionelle Erholung abbilden. Diese Perspektiven werden in der Grafik konzeptionell zusammengeführt und bilden den Rahmen für die nachfolgenden Schlussfolgerungen.

Auf dieser Grundlage zeigen sich folgende zentrale Erkenntnisse:

- Leistungsabnahmen infolge pandemiebedingter Kontakt- und Bewegungsrestriktionen, insbesondere durch Reduktion der Alltagsaktivität und eingeschränkte Trainingsbedingungen.
- Klinisch relevante funktionelle Einschränkungen durch Atem-



Leistungsdiagnostik im Zentrum für Sport- und Bewegungsmedizin am Universitätsklinikum Leipzig, September 2021

schutzmasken bei Patienten mit Herzinsuffizienz, mit messbarer Reduktion der Belastungstoleranz im Sinne einer Verschiebung der funktionellen Einordnung (Weber B → C).

- Subklinische kardiopulmonale Veränderungen nach SARS-CoV-2-Infektion, insbesondere bei Athleten, sowie der diagnostische Mehrwert funktioneller Marker wie des Sauerstoffpulses.
- Die sichere und wirksame Rolle individualisierter Trainingsprogramme in der Rekonvaleszenz und Rehabilitation, auch bei Post-COVID-19, bei gleichzeitig möglicher Diskrepanz zwischen objektiver Leistungsverbesserung und subjektiver Symptomwahrnehmung.

Damit eröffnet die sportkardiologische Funktionsdiagnostik praxisrelevante Perspektiven für Prävention, Leistungsdiagnostik und Rehabilitation – sowohl

im leistungsorientierten Sport als auch in der allgemeinen kardiovaskulären Versorgung. ■

Literatur unter www.slaek.de/aerzteblatt-sachsen

Priv.-Doz. Dr. med. Dr. phil. habil.
Sven Fikenzer, M.Sc.
Universitätsklinikum Leipzig
Klinik und Poliklinik für Kardiologie
Leiter Sportkardiologie
Liebigstraße 20, 04103 Leipzig
E-Mail: sven.fikenzer@medizin.uni-leipzig.de

Möchten auch Sie die Forschungsergebnisse Ihrer Habilitationsarbeit vorstellen, dann senden Sie gern Ihr Manuskript an redaktion@slaek.de (Autorenhinweise unter www.slaek.de).

Das „Ärzteblatt Sachsen“ gibt Einblicke in die aktuelle Medizin-Forschung in Sachsen und veröffentlicht in unregelmäßigen Abständen Fachbeiträge auf Basis von Habilitationsarbeiten von Absolventinnen und Absolventen der Medizinischen Fakultäten in Sachsen.

116117 oder 112? Welche Nummer ist im Notfall richtig?

Leserbrief zum Thema „116117 oder 112? Welche Nummer ist im Notfall richtig?“ im „Ärzteblatt Sachsen“, Heft 10/2025 und Heft 2/2026 (gekürzt)

„Wir haben so lange gewartet, da haben wir mal noch die andere Nummer gerufen,“ erklärten die Angehörigen eines Patienten auf meine Verwunderung, dass gleichzeitig mit mir als Bereitschaftsärztin noch der Rettungsarzt im Hubschrauber eintraf.

Oder bei einer anderen Begegnung: „Das verstehe ich nicht, der Notarzt IST doch der ärztliche Notdienst, was denn sonst!“

Das von Ihnen beschriebene Problem mit den Fehlanrufen beschäftigt mich bereits seit den 90er Jahren. Allerdings bin ich der Meinung, dass die Ursache dafür nicht bei den ärztliche Hilfe rufenden Leuten, sondern bei den gesundheitspolitischen Entscheidungen der 90er Jahre liegt, und dass die Lösung keinesfalls darin besteht, die Leute zu schulen.

Ich will nicht im Geringsten die DDR zurückwünschen. Doch aus meiner Sicht war das System der ärztlichen Nothilfe damals unzweifelhaft besser organisiert: Die Leute mussten nur erkennen, dass ärztliche Hilfe nötig ist, nicht aber über die Dringlichkeit entscheiden, sondern die Dispatcherin in der regionalen Telefonzentrale der SMH (Schnelle Medizinische Hilfe) ordnete nach gezielten Fragen den Einsatz dem Dringenden Hausbesuchsdienst (DHD) oder der Dringlichen Medizinischen Hilfe (DMH) zu. Die Begriffswahl war keinen Deut klarer als die heutige. Aber da die Entscheidung in professionellen Händen lag, spielten diese schwammigen Begriffe keine Rolle.

Nach der Auflösung dieses Systems der ärztlichen Nothilfe kamen die Leute ins Straucheln. Erklären Sie mir mal: Wie soll jemand einen „Notarzt“ vom „ärztlichen Notdienst“ unterscheiden, wenn doch beide Begriffe die Bestandteile „Not“ und „Arzt“ enthalten? Allein irgendwelche Begriffe zu definieren, hilft nicht, Begriffe müssen – insbesondere in Situationen von Irritation und Aufregung – selbsterklärend sein! Nicht die Leute müssen umerzogen werden! Das System, hier die gesundheitspolitischen Entscheidungen, muss sich nach den Leuten richten! Höhere Bildung vorauszusetzen, ist aus meiner Sicht grundfalsch, da helfen auch keine Lehrfilme.

In diesem Zusammenhang möchte ich auch mein grundsätzliches Unverständnis darüber ausdrücken, dass die zwei ärztlichen Dienste aus verschiedenen Quellen finanziert werden und daher heutzutage nicht mehr zusammengelegt werden können. Aber: was hat ein Herzinfarkt mit der Feuerwehr zu tun? Das habe ich seit der Neuorganisation dieser Dienste nicht verstehen können. Nun könnte man theoretisch immer noch sagen: Geben wir den Leuten doch wieder eine einzige Rufnummer für den Krankheitsnotfall, und eine professionelle Mitarbeiterin entscheidet, ob ein Bereitschaftsarzt oder ein Notarzt losfährt. Aber soweit ich die heutigen Strukturen durchschaue, wo die finanzielle Ausstattung der Feuerwehr mit der Zahl der Einsätze gerechtfertigt werden muss, wird kein Feuerwehrmitarbeiter freiwillig einen Einsatz abge-

ben, der durchführbar wäre, sei er auch noch so wenig dringend. Ich habe selbst erlebt, wie ein Notarzt einen Patienten mit unproblematischer Fingerverletzung in die Krankenhausnotaufnahme begleitete, weil das eben einträglich war. Für diesen Fall wäre ein Bereitschaftsarzt völlig ausreichend gewesen.

Nein, in dieser Misere müssten die Verantwortlichen noch mal ganz von vorn neu organisieren und Finanzströme verändern. Doch nach nunmehr 35 Jahren Bundesrepublik im Osten bin ich diesbezüglich pessimistisch und glaube nicht mehr daran, dass die von der Richtigkeit der damaligen Entscheidungen so überzeugten Verantwortlichen bereit wären, den Weg in die inzwischen erkannte Sackgasse zu hinterfragen und den Aufwand einer Neuorganisation auf sich zu nehmen. ■

Dr. med. Meingard Staude, Leipzig

Anzeige

SAVE-THE-DATE

Online-Fortbildung der
Kreisärztekammer
Erzgebirgskreis

29. April 2026
18.00 - 19.00 Uhr

Thema: Fallstricke bei
der Ausfertigung des
Totenscheines

Infos und
Anmeldung
www.slaek.de/kaerkerzgebirge



Bestandene Facharztprüfungen

In regelmäßigen Abständen werden die Ärztinnen und Ärzte benannt, die ihre Facharztweiterbildungsprüfung erfolgreich abgelegt haben.

Nachstehenden Kolleginnen und Kollegen gratulieren wir sehr herzlich zur bestandenen Prüfung*:

Allgemeinmedizin

Robert Chudoba, Stollberg
Nienke Lena Koning, Leipzig
Dr. med. Isabella Kröber, Meißen
Berit Mögel, Pirna
Thomas Rustler, Zwickau

Anästhesiologie

David Binhack, Mittweida
Fabian Hensel, Dresden
Dr. med. Natalie Krug, Leipzig
Dr. med. Franziska Stöckner, Dresden
Susann Weber

Arbeitsmedizin

Dr. med. Patrick Dieterich, Leipzig
Dr. med. Marlene Kautzner, Leipzig
Christian Topf, Leipzig

Augenheilkunde

Yusif Hanani, Bautzen

Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Franka Grämmel, Riesa
Dr. med. Sabrina Reif, Leipzig
Dr. med. Daria Tauchnitz, Torgau

Gefäßchirurgie

Jakub Tuma, Zittau

Haut- und Geschlechtskrankheiten

Freya Mehlhorn, Chemnitz
Sara Salman, Dresden

Innere Medizin

Lizaveta Bazylychik, Meißen
Geanina Capusneanu, Werdau
Philipp Hanstein, Zwickau
Nhung Hoang, Dresden
Sami Mousa, Rodewisch
Dr. med. Johannes Niemeyer, Leipzig
Hikmat Nurmammadov, Zwickau
Tatjana Paunovic, Chemnitz
Dan Philipp, Leipzig
Dr. med. Sebastian Prill, Leipzig
Eva Sagula, Chemnitz
Dr. med., Dipl.-Biol. Kristin Stelzner, Leipzig
Daniel Trýska, Bautzen
Stefanie Weichert, Stollberg
Kristin Wieduwilt, Plauen

Innere Medizin und Angiologie

Dr. med. Claudia Bräsel, Radebeul
Dr. med. Andreas Preißner, Bautzen

Innere Medizin und Endokrinologie und Diabetologie

Antje Banaskiewicz, Görlitz
Dr. med. Magdalena Brodowsky, Leipzig

Innere Medizin und Gastroenterologie

Felix Merbach, Leipzig
Tino Wieczorek, Leipzig

Innere Medizin und Kardiologie

Ákos Juhász, Zwickau
Michal Durkovic, Zwickau
Philipp Hartung, Leipzig
Dr. med. Sabine Malzahn, Leipzig
Dr. med. Stephan Renziehausen, Leipzig

Innere Medizin und Pneumologie

Uwe Graf, Chemnitz

Kinder- und Jugendmedizin

David Haase, Chemnitz

Neurochirurgie

Attila Beretka, Chemnitz

Neurologie

Tamara Dauer, Schkeuditz
Dr. med. Theresa Ehler, Leipzig
Dr. med. Jacob Seeberg, Schkeuditz
Daniela Szmaiz, Radeberg

Orthopädie und Unfallchirurgie

Julia Bolte, Dresden
Dr. med. Kendra Henning, Dresden
Philipp Pfennig, Oschatz
Michal Poch, Zittau
Dr. med. Lena Strocka, Borna

Psychiatrie und Psychotherapie

Patrick Azinovic, Schkeuditz
Susanne Barth, Dresden
Julia Donisreiter, Leipzig
Dr. med. Marie-Luise Drynda, Leipzig
Kristin Gatkowsky, Dresden
Veronika Müller-Lutz, Dresden
Anna Uhlig, Weinböhla

Radiologie

Natalia Borkowicz, Görlitz
Dr. med. Jakob Leonhardi, Leipzig
Nino Lobjanidze, Freital
Dr. med. Arno Martin, Leipzig

Strahlentherapie

Agnes Glaas, Leipzig

Urologie

Dr. med. Jennifer Schliecker, Borna

Viszeralchirurgie

Dr. med. David Digomann, Dresden
Dr. med. Anna Nader, Zschopau
Vladyslav Sopelnyak, Stollberg

* Diese Liste ist nicht vollständig. Nur die Namen der Ärztinnen und Ärzte, die ausdrücklich ihr Einverständnis für die Veröffentlichung gegeben haben, werden im „Ärzteblatt Sachsen“ veröffentlicht.

Unsere Jubilare im April 2026

Wir gratulieren!

65 Jahre

- 02.04.** Dipl.-Med.
Stefan-Alexander Straube
01705 Freital
- 03.04.** Vyacheslav Ravin
09112 Chemnitz
- 04.04.** Dr. med. Beate Münch
09249 Taura
- 05.04.** Dr. med. Meingard Staude
04315 Leipzig
- 05.04.** Dipl.-Med. Elke Sacher
04617 Haselbach
- 08.04.** Dr. med. Claudia Westphal
04827 Machern
- 08.04.** Dr. med. Wolfgang Krahwinkel
04668 Grimma
- 09.04.** Dr. med. Andrea Nestler
08321 Zschorlau
- 09.04.** Olga Kira
08060 Zwickau
- 11.04.** Dipl.-Med. Michael Sterzl
09328 Göritzshain
- 12.04.** Dipl.-Med. Beate Brendel
04683 Naunhof
- 13.04.** Dipl.-Med. Genja Endler
01855 Sebnitz
- 14.04.** Dipl.-Med. Knut Roscher
09456 Annaberg-Buchholz
- 14.04.** Dr. med. Lutz Diedtemann
02906 Niesky
- 15.04.** Karina Alich
01279 Dresden
- 16.04.** Dr. med. Volkmar Birr
09337 Hohenstein-Ernstthal
- 16.04.** Dr. med. Andreas Kapelle
03119 Welzow
- 18.04.** Dipl.-Med. Sybille Stehr
02692 Döbberschau-Gaußig
- 18.04.** Dipl.-Med. Heike Graupner
08066 Zwickau
- 23.04.** Dipl.-Med. Karin Gronke
01277 Dresden

- 24.04.** Dr. med. Marc Naupert
01877 Bischofswerda
- 26.04.** Dr. med. René Jurowsky
09244 Oberlichtenau
- 26.04.** Dipl.-Med. Thomas Mauer
01920 Haselbachtal
- 27.04.** Matthias Barthel
01468 Moritzburg
- 28.04.** Dipl.-Med. Harry Hunger M.Sc.
09669 Frankenberg/Sa.
- 28.04.** Dr. med. Marian Seipt
01737 Tharandt
- 30.04.** Petra Müller-Greven
01279 Dresden

70 Jahre

- 01.04.** Dr. med. Hans-Jürgen Schmidt
08626 Adorf/Vogtl.
- 01.04.** Galina Ayzel
01277 Dresden
- 02.04.** Dipl.-Med.
Andrea Schlosser-Kempgen
09125 Chemnitz
- 04.04.** Dr. med. Eva Maria Pilz
01129 Dresden
- 06.04.** Dr. med. Wolfgang Wilke
02827 Görlitz
- 06.04.** Dr. med. Christian Rudolph
04289 Leipzig
- 09.04.** Dipl.-Med. Wolfgang Stumpe
04157 Leipzig
- 09.04.** Dipl.-Med. Gudrun Greeff
04349 Leipzig
- 09.04.** Dr. med. Klaus Hamm
09419 Thum
- 10.04.** Dr. med. Claudia Schmidt
01705 Freital
- 12.04.** Dr. med. Sabine Weinert-Müller
09599 Freiberg
- 12.04.** Dr. med. Cornelia Koczielski
09355 Gersdorf

- 12.04.** Dr. med. Claudia Steffler
04155 Leipzig
- 15.04.** Dr. med. Ulrike Hennebach
04416 Markkleeberg
- 16.04.** Dr. med. Bärbel Lederer
01465 Langebrück
- 16.04.** Dr. med. Ingrid Meckert
04319 Leipzig
- 16.04.** Dr. med. Angelika Klein
09127 Chemnitz
- 19.04.** Dipl.-Med. Sylvia Kanis
08321 Zschorlau
- 24.04.** Dr. med. Uwe-Karsten Schöbel
02827 Görlitz
- 24.04.** Dr. med. Ullrich Pilz
01558 Großenhain
- 24.04.** Dipl.-Med. Karin Mehlberg
04838 Eilenburg
- 24.04.** Zdenka Tittelova
01734 Rabenau
- 24.04.** Dmitrij Staschewski
01069 Dresden
- 25.04.** Dipl.-Med. Elke Gombert
02994 Bernsdorf
- 28.04.** Dr. med. Evelyn Ludwig
01324 Dresden

75 Jahre

- 01.04.** Dr. med. Hasso Neubert
08371 Glauchau
- 02.04.** Dipl.-Med. Jens Böhringer
09131 Chemnitz
- 02.04.** Dipl.-Med. Michael Einert
04720 Döbeln
- 03.04.** Dr. med. Hajo Schubert
09350 Lichtenstein/Sa.
- 03.04.** Dr. med. Sigrun Wilhelm
01259 Dresden
- 04.04.** Dr. med. Gudrun Dude
01778 Geising
- 04.04.** Stefan Zinck
01326 Dresden
- 08.04.** Dr. med. Nori Riemer
01328 Dresden
- 10.04.** Dr. med. Birgit Parthum
08412 Werdau
- 13.04.** Dr. med. Wolf-Hago Hofmann
09120 Chemnitz

- 15.04.** Dipl.-Med. Eva Gerlach
09423 Gelenau
- 17.04.** Dr. med. Barbara Kirchner
04109 Leipzig
- 19.04.** Dipl.-Med. Anette Elsner
08141 Reinsdorf
- 20.04.** Dipl.-Med. Martina Kanzler
09456 Annaberg-Buchholz
- 23.04.** Dipl.-Med. Ulrike Rentsch
02827 Görlitz
- 23.04.** Dr. med. Heidrun Böhme
04668 Grimma
- 23.04.** Dr. med. Ingo Braun
02826 Görlitz
- 28.04.** Dr. med. Gabriele Kamin
01279 Dresden
- 28.04.** Priv.-Doz. Dr. med. habil.
Dietrich Ebert
09131 Chemnitz
- 29.04.** Dipl.-Med. Gisela Hösel
08297 Zwönitz
- 30.04.** Dr. med. Gabriele Wolz
01279 Dresden

80 Jahre

- 03.04.** Dr. med. Andreas Meichsner
09573 Dittmannsdorf
- 10.04.** Dipl.-Med. Angela Stibenz
09232 Hartmannsdorf
- 10.04.** Dr. med. Christel Meier
01219 Dresden
- 12.04.** Dr. med. Steffen Wegener
09249 Taura
- 23.04.** Dr. med. Wolfgang Demmler
04435 Schkeuditz
- 25.04.** Dr. med. Thomas Schubert
09353 Oberlungwitz
- 25.04.** Dr. med. Jochen Schade
04105 Leipzig
- 26.04.** Christine Schindler
01326 Dresden

85 Jahre

- 01.04.** Dr. med. Erika Rost
01326 Dresden

- 01.04.** Dr. med. Rüdiger Schmitzer
08209 Auerbach/Vogtl.
- 02.04.** Dr. med. Bernhard Schippel
09477 Steinbach
- 02.04.** Dr. med. Astrid Hecht
09127 Chemnitz
- 02.04.** Dr. med. Renate Busch
04808 Hohburg
- 02.04.** Dr. med. Annerose Schwenke
04821 Brandis
- 03.04.** Dr. med. Elke Kratzsch
04229 Leipzig
- 09.04.** Waldemar Bicker
04229 Leipzig
- 10.04.** Dr. med. Gisela Clemen
04277 Leipzig
- 11.04.** Dr. med. Monika Neumerkel
09429 Wolkenstein
- 11.04.** Dr. med. Manfred Kappel
04229 Leipzig
- 12.04.** Joachim Reichelt
04769 Mügeln
- 13.04.** Dr. med. Wolfgang Reuter
04643 Geithain
- 14.04.** Dr. med. Helmut Goy
09131 Chemnitz
- 14.04.** Dr. med. Uta Beer
08523 Plauen
- 14.04.** Dr. med. Gertrud Schneider
02625 Bautzen
- 17.04.** Dr. med. Bernd Feyer
04758 Oschatz
- 17.04.** Dr. med. Ilona Müssig
01259 Dresden
- 17.04.** Dr. med. Armin Conradt
04416 Markkleeberg
- 18.04.** Dr. med. Hella Bennek
04316 Leipzig
- 21.04.** Dr. med. Brigitte Döge
09131 Chemnitz
- 22.04.** Liese-Wera Nali
08064 Zwickau
- 22.04.** Dr. med. Marie-Luise Böhme
01219 Dresden
- 22.04.** Dr. med. Ulrich Schumann
01796 Pirna
- 25.04.** Irmgard Simon
08280 Aue-Bad Schlema
- 25.04.** Helga Gulyas
08066 Zwickau

- 25.04.** Dr. med. Hannelore Freund
01326 Dresden
- 27.04.** Dr. med. Jutta Adolph
01326 Dresden
- 27.04.** Dr. med. Gertraud Ahnert
04109 Leipzig
- 29.04.** Dr. med. Barbara Petzold
04159 Leipzig
- 29.04.** Dr. med. Falk Bergstädt
04207 Leipzig
- 30.04.** Dr. med. Ute Hofmann
08645 Bad Elster
- 30.04.** Dr. med. Johanna Kramer
04159 Leipzig

86 Jahre

- 01.04.** Dr. med. Hans-Dietrich Föst
01277 Dresden
- 02.04.** Dr. med. Edith Wölflick
09618 Großhartmannsdorf
- 02.04.** Dr. med. Adelheid Fricke
01796 Pirna
- 03.04.** Dr. med. Wulf Höhne
04105 Leipzig
- 07.04.** Dr. med. Bernd Kurzawa
02894 Reichenbach/O.L.
- 07.04.** Prof. Dr. sc. med. Bernd Klötzer
04299 Leipzig
- 08.04.** Dr. med. Ursula Voigtland
09116 Chemnitz
- 08.04.** Gisela Sawenkowa
01445 Radebeul
- 09.04.** Dr. med. Günter Fischer
09337 Hohenstein-Ernstthal
- 10.04.** Dr. med. Harald Unger
08132 Mülsen
- 10.04.** Dr. med. Walter Schmidt
04442 Zwenkau
- 14.04.** Dr. med. Klaus Felder
04416 Markkleeberg
- 16.04.** Dr. med. Ursula Kößling
04288 Leipzig
- 18.04.** Dr. med. Klaus Schulze
08060 Zwickau
- 19.04.** Priv.-Doz. Dr. med. habil.
Christian Schmidt
01809 Heidenau

- 20.04.** Dr. med. Heide Metzger
04564 Böhlen
- 21.04.** Dr. med. Karin Simmich
01324 Dresden
- 23.04.** Dr. med. Gisela Herrmann
01277 Dresden
- 23.04.** Dr. med. Gerda Bartel
01445 Radebeul
- 23.04.** Dr. med. Harald Kraut
01445 Radebeul
- 23.04.** Dr. med.
Anne-Karin Budach-Gamaleja
01307 Dresden
- 24.04.** Dr. med. Ingrid Moldenhauer
04103 Leipzig
- 26.04.** Monika Waldleben
01109 Dresden
- 27.04.** Dr. med. Dieter Gräbner
04668 Großbardau
- 28.04.** Dr. med. Barbara Böhme
01326 Dresden
- 29.04.** Prof. Dr. med. habil.
Peter Bührdel
04425 Taucha
- 30.04.** Dr. med. Gertraude Girod
01277 Dresden

87 Jahre

- 01.04.** Dr. med. Jürgen Langer
08056 Zwickau
- 01.04.** Dr. med. Dieter Wittig
09117 Chemnitz
- 02.04.** Dr. med. Peter Lohse
01683 Nossen
- 03.04.** Dr. med. Helga Füssel
09128 Chemnitz
- 04.04.** Dr. med.
Alexandra Hildebrandt
01217 Dresden
- 05.04.** Dr. med. Imme Radelfhof
09557 Flöha
- 05.04.** Dr. med. Helga Kretzschmar
01640 Coswig
- 07.04.** Dr. med. Eberhard Beier
02826 Görlitz
- 08.04.** Horst Feister
02625 Bautzen

- 09.04.** Irmgard Franz
04103 Leipzig
- 10.04.** Dr. med. Erika Matthes
01900 Bretnig-Hauswalde
- 12.04.** Dr. med. Irma Teichmann
01219 Dresden
- 13.04.** Dr. med. Klaus Schröder
09380 Thalheim/Erzgeb.
- 13.04.** Dr. med. Jürgen Hunger
01454 Radeberg
- 17.04.** Prof. Dr. med. habil.
Christoph Vogtmann
04425 Taucha
- 20.04.** Dr. med. Klaus-Peter Feyler
04229 Leipzig
- 23.04.** Dr. med. Karin Vieweg
09518 Großrückerswalde
- 24.04.** Dr. med. Bernd Knösel
08626 Adorf/Vogtl.
- 25.04.** Prof. Dr. med. habil.
Joachim Schauer
04509 Delitzsch
- 28.04.** Dr. med. Hartmut Böttcher
04229 Leipzig
- 29.04.** Dr. med. Dieter Frank
01587 Riesa
- 30.04.** Waldemar Krieger
08359 Breitenbrunn/Erzgeb.

88 Jahre

- 01.04.** Christiane Neubert
01217 Dresden
- 01.04.** Dr. med. Christine Gottschling
04416 Markkleeberg
- 03.04.** Dr. Jordan Georgiev
01219 Dresden
- 06.04.** Dr. med. Heide Beichler
01816 Bad Gottleuba-
Berggießhübel
- 13.04.** Dr. med. Ursel Hergenhan
04275 Leipzig
- 14.04.** Dr. med. Gisela Stern
01309 Dresden
- 19.04.** Dr. med. Ursula Sachse
04779 Wermsdorf
- 25.04.** Dr. med.
Ulrike Schwäblein-Sprafke
09337 Hohenstein-Ernstthal

- 27.04.** Dipl.-Med. Inge Reichelt
09526 Olbernhau
- 27.04.** Dr. med. Klaus Liebschner
09123 Chemnitz
- 28.04.** Dr. med. Walter Küsel
08451 Crimmitschau
- 30.04.** Dr. med. Christel Matthäi
01189 Dresden

89 Jahre

- 01.04.** Dr. med. Helga Fritsche
02827 Görlitz
- 03.04.** Dr. med. Karl Nimetschek
01612 Neuseußlitz
- 03.04.** Dr. med. Wolfgang Grübner
01809 Müglitztal
- 04.04.** Dr. med. Doris Böhme
01728 Possendorf
- 04.04.** Dr. med. Maria Bennek
04319 Leipzig
- 05.04.** Alfred Fischer
04129 Leipzig
- 10.04.** Anneliese Hiesteremann
04416 Markkleeberg
- 10.04.** Dr. med. Klaus Skiba
04416 Markkleeberg
- 12.04.** Dr. med. Gisela Alschner
01328 Dresden
- 17.04.** Dr. med. Hans-Jürgen Kellner
08523 Plauen
- 18.04.** Dr. med. Ursula Fesenfeld
01689 Weinböhla
- 18.04.** Barbara Pantenius
04129 Leipzig
- 19.04.** Dr. med.
Hans-Joachim Dünnebier
01683 Nossen
- 21.04.** Dr. med. Eberhard Maaz
01328 Dresden
- 25.04.** Sigrid Haufe
01239 Dresden
- 26.04.** Mechthild Lehmann
04838 Eilenburg
- 26.04.** Dr. med. Barbara Lemme
04209 Leipzig
- 29.04.** Dr. med. Hannelore Heinrich
01326 Dresden

- 29.04.** Dr. med. Renate Donath
04317 Leipzig
- 30.04.** Dr. sc. med. Eckhard Gödel
01219 Dresden

90 Jahre

- 01.04.** Prof. Dr. med. habil.
Jürgen Dietrich
04105 Leipzig
- 05.04.** Dr. med. Irmgard Fache
01471 Radeburg
- 08.04.** Dr. med. Jürgen Wenske
02826 Görlitz
- 14.04.** Prof. Dr. med. habil.
Wolf-Gunter Franke
01187 Dresden
- 20.04.** Dr. med. Brigitte Leipart
09112 Chemnitz
- 23.04.** Dr. med. Dieter Bischoff
02797 Kurort Oybin
- 24.04.** Dr. med. Manfred Bock
09127 Chemnitz
- 24.04.** Elena Gergardt
04318 Leipzig
- 25.04.** Dr. med. Günther Horn
02730 Ebersbach-Neugersdorf

91 Jahre

- 02.04.** Prof. Dr. med. Werner König
01277 Dresden
- 07.04.** Dr. med. Christine Börner
09496 Satzung
- 09.04.** Dr. med. Horst Eigenberger
09123 Chemnitz
- 11.04.** Dr. med. Dietmar Jänke
01683 Nossen
- 14.04.** Prof. Dr. med. habil.
Dieter Schuh
01328 Dresden

92 Jahre

- 06.04.** Alena Westphälinger
01259 Dresden

- 07.04.** Klaus Federbusch
01477 Arnsdorf
- 13.04.** Dr. med. Helga Schultze
04357 Leipzig
- 29.04.** Dr. med. Reinhard Nossing
04651 Bad Lausick

93 Jahre

- 08.04.** Helga Haack
09355 Gersdorf
- 10.04.** Dr. med. Ruth Haidar
01662 Meißen
- 12.04.** Dr. med. Inge Theile
04319 Leipzig
- 14.04.** Dr. med. Isolde Mühler
04105 Leipzig
- 26.04.** Dr. med. Hans-Ulrich Schultze
04357 Leipzig

95 Jahre

- 04.04.** Stefana Mikrenska
04103 Leipzig

96 Jahre

- 08.04.** Christa-Maria Schleier
08112 Wilkau-Haßlau

98 Jahre

- 05.04.** Dr. med. Brigitte Kühn
08359 Breitenbrunn/Erzgeb.
- 16.04.** Dr. med. Lotte Böttcher
09127 Chemnitz

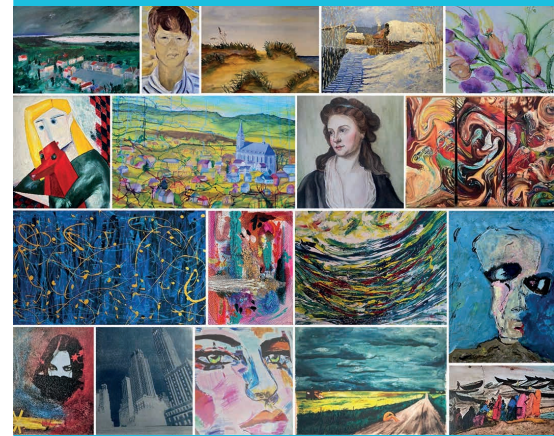
Konzerte und Ausstellungen

Ausstellungen in der
Sächsischen Landesärztekammer

AKTUELL

MEDIZIN TRIFFT KUNST Gemälde und Arbeiten auf Papier von malenden Ärztinnen und Ärzten (Teil 1)

bis 10. April 2026



Medizin trifft Kunst – Gemälde und Arbeiten auf
Papier von malenden Ärztinnen und Ärzten (Teil 1)

VORSCHAU

maybe.later

Gemälde von Martin Paul Mueller

17. April bis 17. Juli 2026

Vernissage: 16. April 2026, 19.30 Uhr

Junge Matinee

19. April 2026, 11.00 Uhr

Es musizieren Studierende der Hochschule
für Musik „Carl Maria von Weber“, Dresden

Eintrittspreise für Konzerte

(vor Ort zahlbar):

4 Euro/2 Euro (für Schüler und Studenten)

Im Anschluss an das Konzert wird ein
Mittagsbuffet angeboten (kostenpflichtig).
Nähere Informationen und Tisch-
reservierung unter Tel. 0351 8267-110.

Nachruf für Prof. Dr. sc. med. Markolf Hanefeld

* 19. September 1935

† 28. Januar 2026

Wir trauern um einen herausragenden Wissenschaftler und vorbildlichen Arzt, Inspirator und Wegbereiter, unseren früheren Chef, Prof. Dr. sc. med. Markolf Hanefeld.

Von seiner Facharztausbildung bis zu seinem Renteneintritt war Prof. Hanefeld an der Medizinischen Akademie und später an der Medizinischen Klinik des Universitätsklinikums Dresden tätig. Auch darüber hinaus blieb er der Wissenschaft mit großem Engagement verbunden. Ab dem Jahr 2000 leitete er als Direktor das Zentrum für Klinische Studien im Forschungsbereich Endokrinologie und Stoffwechsel an der Technischen Universität Dresden.

Seine wissenschaftlichen Schwerpunkte lagen insbesondere auf Fettstoffwechselstörungen und Diabetes mellitus. Bereits in seiner Habilitation 1974 untersuchte er die Zusammenhänge zwischen Lipidstoffwechsel und Lebererkrankungen – eine bis heute klinisch relevante Fragestellung, die seine wissenschaftliche Weitsicht unterstreicht. Gemeinsam mit Prof. Dr. med. Wolfgang Leonhardt aus der Dresdener Stoffwechselschule entwickelte und veröffentlichte er erstmals das Konzept des Metabolischen Syndroms – ein Meilenstein der Stoffwechselforschung mit nachhaltigem Einfluss auf Wissenschaft und klinische Praxis. Zahlreiche Ärztinnen und Ärzte sowie Wissenschaftler und Studierende haben dieses Konzept aufgegriffen und im Sinne einer verbesserten Patientenversorgung weiterentwickelt.

Als international anerkannter Forscher initiierte und leitete Prof. Hanefeld zahlreiche wegweisende klinische Stu-



Prof. Dr. sc. med. Markolf Hanefeld

dien, deren Ergebnisse in führenden nationalen und internationalen Fachzeitschriften publiziert wurden und die direkte Auswirkungen auf die Patientenversorgung hatten. Hervorzuheben sind die Diabetes-Interventionsstudie (DIS), die RIAD-Studie sowie die STOP-NIDDM-Studie. Darüber hinaus wurden unter seiner Leitung zahlreiche Studien zur Einführung neuer Medikamente zur Behandlung des Diabetes mellitus und von Fettstoffwechselstörungen durchgeführt.

Durch seine Forschungen wurde die Bedeutung der Fettstoffwechselstörungen als entscheidender Risikofaktor für die Arteriosklerose verdeutlicht und ihre Therapie nachhaltig verbessert. Zu den bedeutenden Ergebnissen seiner wissenschaftlichen Tätigkeit zählen auch die zehn Lipidsymposien, die zwischen 1973 und 1999 in Dresden stattfanden und renommierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus aller Welt nach Dresden führten. Damit prägte er den wissenschaftlichen Austausch weit über die Region hinaus.

Als Begründer der Fortbildungsreihe „Symposium Metabolisch Vaskuläres Syndrom“ organisierte, leitete und moderierte er diese bis 2024 mit großem persönlichem Engagement. Die Veranstaltungsreihe wird erfolgreich fortgeführt.

Prof. Hanefeld war jedoch nicht nur ein visionärer Wissenschaftler und engagierter Hochschullehrer, sondern zugleich ein außergewöhnlich zugewandter und empathischer Arzt. Viele Patienten kamen zunächst aus ganz Sachsen, später aus dem gesamten Bundesgebiet in seine Sprechstunden. Die Ergebnisse seiner Studien konnten unmittelbar in den Praxisalltag übertragen werden.

Ein bedeutender Meilenstein in der Patientenversorgung war die Gründung der Lipoproteinapherese-Abteilung am Universitätsklinikum Dresden. Eine Therapie, die vielen Patientinnen und Patienten das Leben rettete, beziehungsweise ihre Lebensqualität entscheidend verbesserte. Eine besondere Ehrung war die höchste Auszeichnung der Deutschen Diabetes Gesellschaft (DDG), die Paul-Langerhans-Medaille, im Jahre 2007.

Sein Wirken, sein Engagement, seine Menschlichkeit und auch das Verständnis für die Anliegen seiner Mitarbeiter, Kollegen und Schüler werden unvergessen bleiben.

Unser aufrichtiges Mitgefühl gilt seiner Familie und allen Angehörigen. ■

Prof. Dr. med. Stefan Bornstein,
Prof. Dr. med. habil. Jan Schulze,
Priv.-Doz. Dr. med. Sabine Fischer,
Priv.-Doz. Dr. med. Ulrike Schatz,
Dr. med. Hannes Rietzsch,
Prof. Dr. med. habil. Matthias Weck,
Prof. Dr. med. Frank Pistrosch

Silvio und der Kapitän

Autor: Martin Goyk

Verlag: tredition GmbH, Ahrensburg,
2025, 114 Seiten (Hardcover)

ISBN: 978-3-384-55231-0

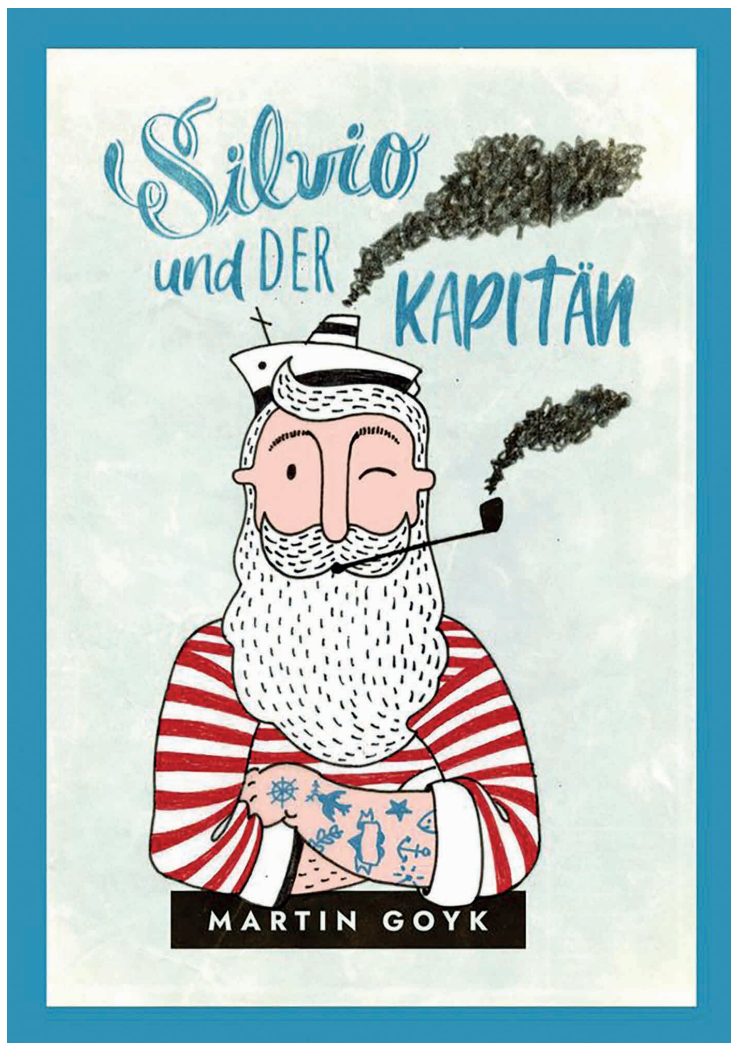
Preis: 18,00 Euro

Nach seinem grandiosen Jahrhundert-Familienepos „Mutters Wahn“ aus dem alten Königsberg/Ostpreußen (2020/ 2023) und den amüsant-amourösen Erzählungen „Die Samtpfötchen und andere Arztgeschichten“ (2024) legt der Arztschriftsteller/ Schriftstellerarzt Martin Goyk, Schkeuditz, 2025 eine eindrucksvolle Erzählung für Jugendliche ab neun Jahren vor.

Hauptperson ist ein neun-jähriger Junge namens Silvio, dessen oft schmerzhafteste Entwicklung in verschiedenen Lebensbereichen höchst anschaulich und lebensnah dargestellt wird. Der Junge leidet an einem Klumpfuß, hat es als Einzelkind in einer häufig zerstrittenen Familie mit strengem, oft grobem Vater und einer überbehütenden Mutter nicht leicht. Auch in der Schule wird er zum gehänselten Außenseiter wegen seiner Leseschwäche und Gehbehinderung, obwohl er eine überdurchschnittliche Begabung im Rechnen/in der Mathematik hat. Am nahegelegenen Stadtwald und See sucht er Ausgleich und Erholung. Auf einer Parkbank begegnet er einem alten Mann, der sich als Kapitän ausgibt und dem Jungen spannende Schiffs- und Seeabenteuer

berichtet, von denen Silvio fasziniert ist. Der lebenserfahrene, alte und kranke Kapitän zeigt dem Jungen, wie in bedrohlichen Situationen zum Beispiel bei Schiffbruch nur im menschlichen Zu-

Schul- und Familienalltag gibt. Auch die enttäuschende Wendung des Geschehens, dass der Kapitän nicht mehr und – wie sich zeigt – nie mehr auf die Parkbank kommen kann, wird der Junge verkraften können.



sammenwirken selbst extreme Herausforderungen bewältigt werden können.

Zwischen dem Kapitän und Silvio entsteht eine vertrauensvolle, freundschaftliche Beziehung, die durch vielfache Begegnungen gefestigt wird. Aus dem Vertrauen entwickelt sich Stabilisierung und Zuneigung, die dem Jungen Kraft und Selbstbehauptung auch im

Ein Abschiedsbrief des Kapitäns klärt Silvio über die realen Zusammenhänge und Hintergründe ihrer, für beide so schönen Freundschaft auf. Zum Schluss ein Fazit meines 13-jährigen Enkels, der das Buch gelesen hat:

„Ich habe gelernt, wie wichtig Vorbilder sind und dass Erwachsene einem nicht alles erklären können, sondern man vieles selbst verstehen und lernen muss. Insgesamt hat mir das spannende Buch sehr gut gefallen. Es zeigt, wie man durch Erfahrung wächst und lernt, Verantwortung zu übernehmen.“

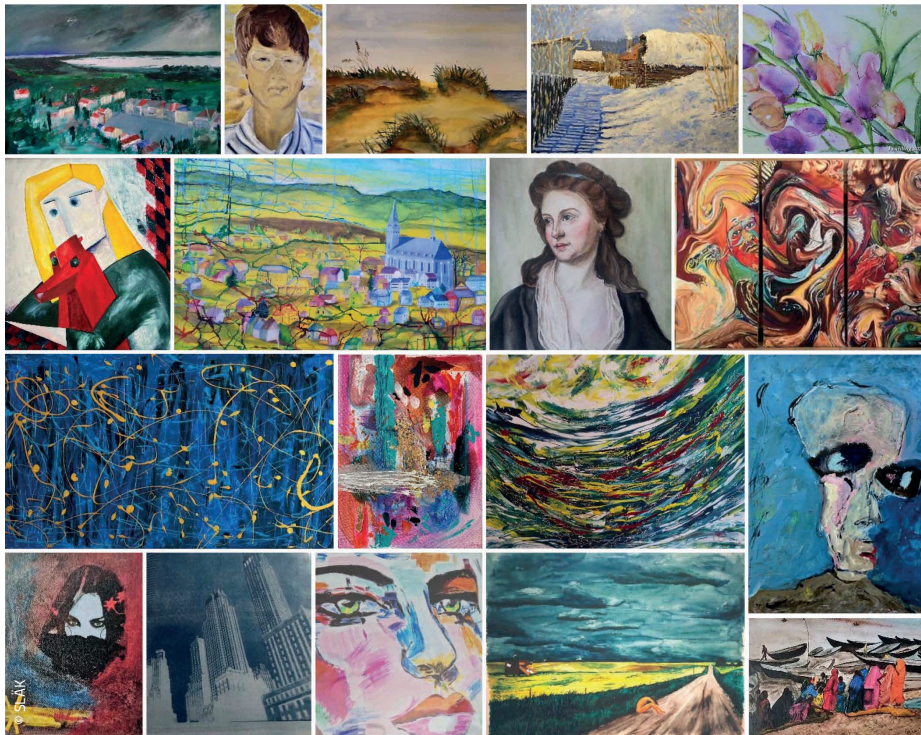
Das Buch ist eine spannende Kinder- und Jugendlektüre ohne den „erhobenen Zeigefinger“. Auch Erwachsene in pädagogischen Berufen können von den handelnden

Personen, deren Begegnungen und Interaktionen profitieren. Ich kann das Buch für den beschriebenen Personenkreis wärmstens und uneingeschränkt empfehlen. ■

Prof. Dr. med. habil. Jan Schulze
Ehrenpräsident

Wenn Ärzte kreativ werden

Ausstellung „Medizin trifft Kunst“ noch bis 10. April 2026



Bis zum 10. April 2026 zeigen 18 Ärztinnen und Ärzte ihre Gemälde und Arbeiten auf Papier in der Sächsischen Landesärztekammer.

In den zurückliegenden 28 Jahren haben regelmäßige Künstler aus Sachsen in rund 140 Ausstellungen ihre Arbeiten in der Landesärztekammer präsentiert. Zum ersten Mal sind es malende Ärztinnen und Ärzte selbst, die ihre Gemälde und Arbeiten auf Papier der Öffentlichkeit zeigen.

Am 22. Januar 2026 feierte die Ausstellung ihre Eröffnung und lockte rund 150 Besucher zur Vernissage an. Die Idee für diese Ausstellung hatte Prof. Dr. med. habil. Jan Schulze, Ehrenpräsident, im Jahr 2024.

Der Arztberuf scheint zu künstlerischer Betätigung anzuregen. Ärzte und Ärztinnen malen, dichten und musizieren. Meist als Hobby neben dem Beruf, um den alltäglichen Stress auszugleichen,

nicht selten aber so ernsthaft, dass es schon schwerfällt zu unterscheiden, wo denn die eigentliche Berufung liegt. Dabei ist der Abstand zwischen Medizin und Kunst gar nicht so groß, da bis heute die Medizin auch als Heilkunst bezeichnet wird. Insgesamt sind 39 Ärztinnen und Ärzte dem Aufruf im „Ärzteblatt Sachsen“ gefolgt, ihre Werke im Kammergebäude zu präsentieren.

Die Bilder sind äußerst vielseitig und lebendig. Es macht große Freude, die unterschiedlichen künstlerischen Handschriften in all ihren Facetten zu entdecken. Die anwesenden Künstler-Ärzte waren sichtlich stolz, ihre Werke im Rahmen dieser Ausstellung zu sehen.

„Die Vernissage bietet außerdem eine gute Gelegenheit, sich untereinander



einmal kennenzulernen“, so einer der teilnehmenden Ärzte.

Bis 10. April 2026 ist die Ausstellung noch in der Sächsischen Landesärztekammer zu sehen.

Aufgrund der Vielzahl der eingesandten Bilder und deren herausragender Qualität findet im vierten Quartal 2026 der zweite Teil der Sonderausstellung „Medizin trifft Kunst“ statt.

Medizin trifft Kunst – Gemälde und Arbeiten auf Papier von malenden Ärztinnen und Ärzten, Teil 2:

30. Oktober 2026 bis 15. Januar 2027

Vernissage: Donnerstag,

29. Oktober 2026, 19.30 Uhr ■

Kristina Bischoff, M.A.
Redaktionsassistentin „Ärzteblatt Sachsen“

Allerlei zum Osterei

Eine historische Betrachtung

Etwa seit der Mitte des 2. Jahrhunderts n. Chr. sind die immer wiederkehrenden christlichen Osterfeiertage mit ihren Ostergottesdiensten und Feierlichkeiten belegt. Das Osterfest ist bekanntermaßen das älteste und wichtigste Fest der Christen. Es ist offenbar hervorgegangen aus einer christlichen Umdeutung des jüdischen Passahfestes. Und es wird bei uns sowohl von Christen als auch Nichtchristen angenommen und gefeiert. Die Christen denken zu den Osterfeiertagen des Todes und der Auferstehung Jesu Christi.

Ostereier und Osterhasen gehören traditionell zum Osterfest dazu. Es ist beachtlich, wie das Ei als Symbol der Entstehung neuen Lebens über Jahrtausende hinweg – angefangen als antikes Lebenssymbol, über das christliche Zeichen der Auferstehung, bis hin zum bunten Osterei unserer Neuzeit – seinen Weg gefunden hat. Das gefärbte Hühnerei hat zu Beginn des 19. Jahrhunderts eine neue Variante erhalten – das Schokoladen-Ei.

Der Hase als Ostersymbol ist erst seit um 1682 aktenkundig. Zu dieser Zeit schrieb der Medizinprofessor Georg Frank von Frankenau (1643 – 1704) aus Heidelberg eine Abhandlung mit dem vielsagenden Titel „De ovis paschalibus“ (Von Ostereiern). In dieser Arbeit schildert er erstmals Osterbräuche und nennt Huhn, Hase und Eier ausdrücklich beim Namen.

Die ersten Schokoladen-Eier und -Osterhasen entstanden circa Mitte des 19. Jahrhunderts vorwiegend in Deutschland, aber auch in Frankreich und Eng-

land. Eine der ersten Schokoladenfabriken in Deutschland war in Dresden beheimatet. Es war um 1823, als die Firma „Jordan und Timaeus“ nicht nur Nudeln und Ersatzkaffee (Zichorien Kaffee), sondern eben auch Schokolade produzierte. Dresden, auch wegen seiner besonderen Lage und Architektur als „Elbflorenz“ bekannt, hat eine lange Tradition in der Herstellung von Schokolade und Süßigkeiten. Während der Existenz der DDR war die Dresdener Süßwarenfabrik „Elbflorenz“ als ein Exporteur von Schokolade, Pralinen und österlichen Schokoladenprodukten bekannt.

Die Schokoladenprodukte sollten aber auch eine entsprechende Figur bekommen. Deshalb gingen bereits zum Ende des 19. Jahrhunderts Schokoladenproduktion und Formenbau gemeinsame Wege. Der Dresdener Formenbauer Anton Reiche (1845 – 1913) war maßgeblich für den Beginn der Produktion von Blechdosen und Figurenformen (ab circa 1886) bekannt. Im Rahmen der Industrialisierung in Deutschland entstanden die ersten Formen für die Schokoladenfiguren und zu Beginn des 20. Jahrhunderts für die Hohlkörper. Dresden hatte damit eine Pionierrolle beim spezialisierten Formenbau in der Blechverarbeitung inne.

Auch Automaten für Süßigkeiten wurden hier erfunden und erbaut. So ist ein ganz besonderes Kuriosum zum



Beispiel der Automat „der eierlegenden Henne“ der ehemaligen MUM GmbH in Dresden-Niedersedlitz um 1920. Es handelte sich um eine Hühnerfigur aus Metall mit einem mechanischen Drehautomaten, der mit Handkurbel bedient wurde und der für 10 Pfennige ein Blech-Ei mit Süßigkeit gefüllt unter dem Gackern eines Huhnes zur Freude der Kinder herbeizauberte. In Automatenmuseen sind noch wenige der alten Erfindungen zu bestaunen.

Die hergestellten Blecheier waren stabil, wurden entweder äußerlich bemalt oder industriell gespritzt und auch mit Abziehbildern beklebt. Die Blecheier waren geteilt, anfangs scharfkantig und daher zu Verletzungen führend. Späterhin wurde ein abgerundeter Falz gepresst und somit die Unfallgefahr beseitigt. Die Herstellung der Blecheier erfolgte mittels Tiefziehverfahren industriell oder durch Spinning, dem sogenannten Metalldrücken. Es ist auch noch das Hydroforming, also Metallveränderung mit hohem Flüssigkeitsdruck für eine Eiform möglich.

Die Eier sind geteilt und lassen sich mit geringem Druck öffnen. Mit Ostergras ausgelegt und Süßigkeiten gefüllt, er-

freuen sie nicht nur Kinder. Mitte der siebziger Jahre des letzten Jahrhunderts verschwanden sie bei uns aus der industriellen Produktion. Die Produktion der Blecheier, zuletzt noch in der Schweiz betrieben, wurde dort um 2000 eingestellt und die Maschinen abgegeben. 2006 wurde in China ein neuer Produktionsstandort gefunden und ab etwa 2010 dort produziert. Für Liebhaber der historischen Metalleier sind Exemplare in Ostereiermuseen und Privatsammlungen zu bewundern.

Weiterhin gibt es auch Ostereier aus Pappe beziehungsweise Pappmaché. In der Ära der Kaiserzeit wurden diese Papp-Eier vielfach produziert und in Umlauf gebracht. Sie erfreuten sich großer Beliebtheit. Durch die Industrialisierung um etwa 1890 war es möglich, eine Vielzahl von Papp-Eiern zu erschwinglichen Preisen herzustellen.

Die Pappmaché-Eier kann man natürlich auch selbst basteln, indem man Papierstreifen mit einem Wasser-Kleister beziehungsweise -Leim-Gemisch über einen Luftballon zieht, formt und trocknen lässt. Nach dem Aushärten werden die Eier in eine obere und untere Schale geteilt. An der Unterschale wird eine Pappmanschette eingebracht, damit sich das Ei nach dem Befüllen mit Süßigkeiten wieder fest verschließen lässt. Dann kann man mit der Dekoration mit Farbaufbringung, Bemalung oder Dekoration mit beispielsweise österlichen Abziehbildern weiterarbeiten. Dem künstlerischen Gestalten sind dabei keine Grenzen gesetzt, und so manches Wunderwerk gilt es dann zu den Festtagen zu bewundern. Die Papp-Eier können unterschiedliche Größen haben und sie dienen insbesondere der Befüllung mit Süßigkeiten.

Die Pappmaché-Eier wurden und werden insbesondere in Deutschland und speziell hier im Erzgebirge hergestellt.

Es gibt eine lange Tradition der Herstellung dieser Eiform, die oft mit viel Handarbeit, besonders bei der Verzierungen, verbunden ist.

Gegenwärtig gibt es offenbar in unserer Region nur noch einen einzigen traditionellen Familienbetrieb.

Des Weiteren gilt es, der Vollständigkeit halber, auch auf das Ei aus Kunststoff zu verweisen. Vielfach werden solche Eier vor allem in Fernost produziert. Auch sie haben einen guten Gebrauchswert, gerade als österlicher Schmuck im Garten.

Es ist möglich, in Deutschland Museen zu besuchen, die künstlerisch verzierte, ausgeblasene Ostereier ausstellen, Papp-Eier, Blech-Eier, solche aus Holz und Plastik, aber auch sehr edle wie die legendären Fabergé-Eier beziehungsweise Nachbildungen aus Porzellan.

Dass es das ganze Jahr für Kinder das spielzeuggefüllte „Überraschungsei“ gibt, dafür sorgte ein pffiger Tüftler 1972 in Italien. Es ist etwa seit 1974 auch in Deutschland bekannt und beliebt.

Mit dieser historischen Rückschau sehen wir nun erwartungsfroh dem Osterfest entgegen.

Das Redaktionskollegium des „Ärzteblatt Sachsen“ und der Autor wünschen allen Leserinnen und Lesern ein frohes, gesundes und friedliches Osterfest 2026 und viel Spaß beim Ostereier Verstecken und (hoffentlich) Wiederfinden. ■

Dr. med. Hans-Joachim Gräfe
Frohbürg/Kohren-Sahlis

Impressum

Ärzteblatt Sachsen

ISSN: 0938-8478

Offizielles Organ der Sächsischen Landesärztekammer

Herausgeber

Sächsische Landesärztekammer, KöR mit Publikationen ärztlicher Fach- und Standesorganisationen, erscheint monatlich, Redaktionsschluss ist jeweils der 10. des vorangegangenen Monats.

Anschrift der Redaktion

Schützenhöhe 16, 01099 Dresden

Telefon: 0351 8267-161

Internet: www.slaek.de

E-Mail: redaktion@slaek.de

Redaktionskollegium

Dr. med. Uta Katharina Schmidt-Göhrich (v.i.S.d.P.)

Erik Bodendieck

Dipl.-Med. Heidrun Böhm

Dr. med. Marco J. Hensel

Dr. med. Kristin Korb

Dr. med. Roger Scholz

Prof. Dr. med. habil. Jan Schulze

Ute Taube

Dr. med. Andreas Freiherr von Aretin

Dr. med. Amrei von Lieres und Wilkau

seitens Geschäftsführung:

Dr. Michael Schulte Westenberg

Dr. med. Diana Becker-Rux

Knut Köhler M.A.

Redaktionsassistent

Kristina Bischoff M.A.

Grafisches Gestaltungskonzept

Judith Nelke, Dresden

www.rundundeckig.net

Verlag

Quintessenz Verlags-GmbH,

Ifenpfad 2–4, 12107 Berlin

Telefon: 030 76180-5

Telefax: 030 76180-680

Internet: www.quintessence-publishing.com

Geschäftsführung: C. W. Haase

Anzeigenverwaltung Leipzig

Paul-Gruner-Straße 62, 04107 Leipzig

E-Mail: leipzig@quintessenz.de

Anzeigendisposition: Silke Johné

Telefon: 0341 710039-94

Telefax: 0341 710039-74

E-Mail: john@quintessenz.de

Es gilt die Anzeigenpreisliste 2026, gültig ab 01. Januar 2026

Druck

Aumüller Druck GmbH & Co. KG

Weidener Straße 2, 93057 Regensburg

Manuskripte bitte an redaktion@slaek.de oder Postfach

10 04 65, 01074 Dresden senden. Für unverlangt eingereichte Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt, Nachdruck ist nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers und Verlages statthaft.

Mit Namen gezeichnete Artikel entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion oder des Herausgebers.

Mit der Annahme von Originalbeiträgen zur Veröffentlichung erwerben Herausgeber und Verlag das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung in gedruckter und digitaler Form.

Die Redaktion behält sich – gegebenenfalls ohne Rücksprache mit dem Autor – Kürzungen und Änderungen formaler, sprachlicher und redaktioneller Art vor.

Das gilt auch für Abbildungen und Illustrationen. Der Autor prüft die sachliche Richtigkeit in den Korrekturabzügen und erteilt verantwortlich die Druckfreigabe.

Ausführliche Publikationsbedingungen: www.slaek.de

Bezugspreise / Abonnementpreise:

Inland: jährlich 170,00 € inkl. Versandkosten

Ausland: jährlich 170,00 € zzgl. Versandkosten

Einzelheft: 16,80 € zzgl. Versandkosten 2,50 €

Bestellungen nimmt der Verlag entgegen. Die Kündigung des Abonnements ist mit einer Frist von zwei Monaten zum Ablauf des Abonnements möglich und schriftlich an den Verlag zu richten.

Die Abonnementsgebühren werden jährlich im Voraus in Rechnung gestellt.

Copyright © by Quintessenz Verlags-GmbH, 2026

Anästhesiepraxis – Leipzig – KV-Sitz
diskrete Übernahme
praxisbasis@gmx.de

Die ärztlichen
Rubrikanzeigen auf
www.alphamedis.de

Erfolgreiche Hausarztpraxis unmittelbar an der Ostsee abzugeben.

Tel.: 0171 2344231, juergen.krueger@mlp.de



Dermatologiepraxis Halle/S, Top-Lage, Ärztehaus 2026 abzug.

Chiffre ÄBS 1738, Quintessenz Verlag, Paul-Grüner-Str. 62, 04107 Leipzig, leipzig@quintessenz.de

Hausarztpraxis in zentraler Lage, Leipzig-Schönefeld,
aus Altersgründen (12/2026 oder 1/2027) abzugeben.
Treues Patientenkontingent, eingearbeitetes Personal,
wenig Notfalldienste. Praxisräume ca. 55 m² sind Eigentum.

Chiffre ÄBS 1745, Quintessenz Verlag, Paul-Grüner-Str. 62, 04107 Leipzig, leipzig@quintessenz.de

Anteil an einer orthopädischen Gemeinschaftspraxis
an der nördlichen Stadtgrenze von Dresden
zum nächstmöglichen Zeitpunkt abzugeben.
E-Mail: Orthopaedie-Dresden-Nord@web.de

Anzeigenschluss April-Ausgabe: 20.03.2026

STELLENANGEBOTE

FÄ/FA Orthopädie/Unfallchirurgie gesucht, mit/
ohne D-Arzt-Zulassung, übertarifliches Gehalt
ÄiW/AiW im Fachgebiet Allgemeinmedizin oder
Orthopädie und Unfallchirurgie gesucht.



Str. des Friedens 18 · 04668 Grimma
Tel. 03437 912383
info@praxis-hagen-jung.de

TG – FA für Allgemein- / Innere Medizin (m/w/d)
(60–100 %) | Familienpraxis in der Schweiz

Unsere zentral gelegene Familienpraxis im Kanton Thurgau verfügt über eine moderne Infrastruktur und bietet eine umfassende hausärztliche Versorgung für alle Altersgruppen.

Zur Erweiterung unseres Ärzteteams suchen wir einen engagierten **Facharzt für Allgemein-/Innere Medizin** (m/w/d) mit einem Pensum von 60–100 %.

weitere Informationen: www.sgv.vc/frauenfeld



Das **Klinikum Döbeln** ist ein zukunftsorientiertes, ausgesprochen leistungsfähiges Krankenhaus mit 210 Betten in den Kliniken Innere Medizin, Chirurgie (Allgemein-, Gefäß- und Viszeralchirurgie), Orthopädie und Unfallchirurgie, Anästhesiologie/Intensivmedizin und Radiologie (CT und MRT) sowie einer interdisziplinären Notaufnahme und den Belegabteilungen Urologie und Gynäkologie.

Zur Verstärkung unseres chirurgischen Teams suchen wir für die **Klinik für Chirurgie** in Vollzeit zum **01.07.2026** einen

Chefarzt für die Chirurgische Klinik (m/w/d)

Wir bieten:

- ein sehr kollegiales, familiäres Arbeitsklima und sehr gute Arbeitsbedingungen
- interdisziplinäre Zusammenarbeit, kurze Entscheidungswege
- Übernahme anteiliger Kosten externer Fort- und Weiterbildungen
- außerdienstliche Angebote, wie z. B. Mitarbeiterfest und Weihnachtsmarkt
- Möglichkeit des JobRad-Leasings

Wir erwarten von Ihnen Führung und Entwicklung des ärztlichen Teams, inklusive aktiver Beteiligung an der Assistenzarzt-Ausbildung, soziale Kompetenz, ein hohes Maß an Kollegialität, Sensibilität, Teamfähigkeit, Organisationstalent, Entschlussfähigkeit und Einsatzbereitschaft für die Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie. Sie bringen Erfahrungen in komplexen Operationstechniken und Qualitätsbewusstsein mit. Zusatzqualifikationen wie „Spezielle Viszeralchirurgie“, Proktologie, minimalinvasive Chirurgie sind wünschenswert.

Sie erwartet eine verantwortungsvolle Tätigkeit in einem jungen, motivierten Team, bestehend aus u. a. zwei eigenständigen Oberärzten für die Gefäßchirurgie und 3 Oberärzten für Viszeral- und Endokrinologische Chirurgie, in einer modernen Klinik.

Die **Klinik für Chirurgie** verfügt über 51 Betten und bietet ein breites Spektrum an Operationen auf dem Gebiet der Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie. Wir sind unter anderem Zentrum für Pankreas- und Leberchirurgie, Zertifiziertes Hernienzentrum, Laparoskopisches Zentrum sowie Endokrinologisches Zentrum.

Gelegen im mittelsächsischen Hügelland, in einem weiten Talkessel der Freiburger Mulde, befindet sich Döbeln zentral im Dreieck der sächsischen Metropolen Leipzig, Dresden und Chemnitz. Mit dem Autobahnanschluss direkt vor der Tür, sind diese Großstädte sehr gut zu erreichen.

Fachspezifische Fragen beantwortet Ihnen gern Herr Martin Preißer, Verwaltungsleiter, unter der Rufnummer 03431/722-251.

Ihre Bewerbungsunterlagen
senden Sie bitte an das

Klinikum Döbeln
Herr Martin Preißer
Verwaltungsleiter
Sörmitzer Straße 10
04720 Döbeln

gern auch per E-Mail:
martin.preisser@klinikum-doebeln.de

Genau das Richtige für Sie?
Dann melden Sie sich noch heute!
Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.



Chefärztin (m/w/d) im Kollegialmodell als Altersnachfolge Psychosomatische Reha

Unsere 170 Mitarbeiter:innen wissen, warum sie gerne in der Dr. Becker Burg Klinik arbeiten: weil es sie erfüllt, in einem qualifizierten Team und in professionellen Strukturen ihre Patient:innen gut zu behandeln. Dabei passt in der Burg Klinik einfach Vieles zusammen. Vielleicht ist das ja auch etwas für Sie?

Für unseren in den folgenden Jahren scheidenden Chefarzt war es auf jeden Fall was! Damit er nach dann 25 Jahren Betriebszugehörigkeit den Staffelstab an seine Nachfolger:in (m/w/d) weiterreichen kann, suchen wir jetzt eine Chefärztin (w/m/d) zunächst im Kollegialmodell. Bezüglich der konkreten Aufgabenaufteilung besprechen wir gemeinsam Ihre Vorstellungen und Interessen. Also: Werden Sie bei uns jetzt Chefärztin (w/m/d) im Kollegialmodell und Mitglied der Klinikleitung der Dr. Becker Burg Klinik, einer Klinik der Dr. Becker Klinikgruppe, einem der Top-Player der deutschen Rehabranche seit mittlerweile 45 Jahren.

Ihre Aufgaben

In Ihrer renommierten Klinik mit aktuell 225 Betten im erweiterten Einzugsgebiet von Erfurt, Eisenach, Bad Salzungen, Fulda, Bad Hersfeld stellen Sie als kompetente Fachärztin (w/m/d) für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie (oder als Fachärztin (w/m/d) für Psychiatrie und Psychotherapie) die qualitativ hochwertige Behandlung Ihrer Patient:innen sicher. Dafür entwickeln Sie die fachlichen Kompetenzen Ihrer Mitarbeiter:innen und die organisatorischen Strukturen konsequent weiter. Wie wir wollen Sie die Rehabilitation des 21. Jahrhunderts gestalten und haben deshalb immer ein Ohr für kommende Entwicklungen und Bedarfe. Bei all Ihren Schritten nehmen Sie Ihre Mitarbeiter:innen mit, begeistern Sie für Ihre Ziele und weisen ihnen Wege zur Umsetzung.

Ihr Profil

Sie sind Fachärztin (w/m/d) für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie (oder Fachärztin (w/m/d) für Psychiatrie und Psychotherapie)? Idealerweise besitzen Sie die Befähigung zur Weiterbildung in Sozialmedizin und/oder Rehabilitationswesen. Patient:innen wie Mitarbeitende profitieren von Ihrer mehrjährigen Erfahrung in der psychosomatischen Rehabilitation. Sie wollen Chefärztin (w/m/d) und Teil der Klinikleitung werden oder bleiben? Wir freuen uns Sie kennenzulernen.

Das versprechen wir Ihnen

- Bei uns können Sie psychosomatische Reha innerhalb modernster Rahmenbedingungen anbieten. Der Digitalisierungsgrad der Klinik ist bereits weit fortgeschritten und patientenzentrierte Angebote wie die Hybrid-Reha („digitale Brückenwoche“) sind etabliert.
- Die Patient:innen wollen in der Burg Klinik behandelt werden! Aktuell gibt es eine lange Warteliste.
- Die Entscheidungswege im Unternehmen sind kurz und ergebnisorientiert. Wir denken langfristig. Sie werden an der Gestaltung der Unternehmensstrategie der Dr. Becker Klinikgruppe aktiv beteiligt.
- Sie tauschen sich regelmäßig auf fachlicher Ebene im interdisziplinären Team und mit den Chefärzt:innen und anderen Klinikleitungen der Dr. Becker Klinikgruppe aus.
- Sie haben einen großen Gestaltungsspielraum im Bereich des Therapieangebotes, den Sie mit hoch motivierten und langjährigen Mitarbeitenden umsetzen können. Bereits heute werden sämtliche Erkrankungen des Fachgebietes betreut (u. a. mit Spezialisierungen für Psychosen, Traum-Patienten). Wir nutzen vielseitige Therapieansätze wie bspw. auch Meditation, Achtsamkeit, therapeutisches Bogenschießen u. v. m. und verbinden methodenübergreifende Ansätze der Psychotherapie zum Wohle der uns anvertrauten Patienten. Aufgrund der Größe unserer Klinik können wir 15 differenzierte indikative Gruppen anbieten.
- Als Führungskraft haben Sie die Möglichkeit, sich durch regelmäßige Fortbildungen und Coachings weiter zu entwickeln. Wenn Sie den Eindruck haben, einzelne Anforderungen noch nicht vollständig zu erfüllen: Melden Sie sich bei uns und wir sprechen darüber.

Ihre Ansprechperson: Tobias Hummel, Vorstand Dr. Becker Klinikgruppe, Parkstraße 10, 50968 Köln, Tel.: 0221 934647-77
Mehr Informationen zum Standort unter: <https://dbkg.de/kliniken/dr-becker-burg-klinik/ueberblick-leistungen>

Wir wollen Diversität! Ein vielfältiges Team bedeutet vielfältige Perspektiven und bessere Ergebnisse. Davon lebt die Reha des 21. Jahrhunderts!

Unsere überörtliche Gemeinschaftspraxis für
Onkologie/Hämatologie/Pneumologie/Allergologie
in Mittelsachsen sucht ab sofort eine/n
Fachärztin/-arzt für Pneumologie in Teilzeit.

Bewerbung an: Medcenter Nordsachsen
Markt 3/5, 04746 Hartha, Tel. 034328 41328
E-Mail: hartha@medcenter-nordsachsen.de
www.medcenter-nordsachsen.de



**Praxisklinik
Herz und Gefäße**

KARDIOLOGIE · ANGIOLOGIE · RADIOLOGIE · NUKLEARMEDIZIN
AKADEMISCHE LEHRPRAXISKLINIK DER TU DRESDEN
MEDIZINISCHES VERSORGUNGSZENTRUM

sucht eine(n)

Facharzt Innere Medizin / Kardiologie (m/w/d) mit Erfahrungen im Bereich Invasive Rhythmologie

Das MVZ Praxisklinik Herz und Gefäße Dresden vertritt das diagnostische und therapeutische Spektrum der Kardiologie/Angiologie. In unserer Einrichtung werden alle nicht-invasiven (u.a. Stress-Echo, TEE) und invasiven kardiologischen Diagnostik- und Therapieverfahren (u.a. sämtliche Koronargefäß-Interventionen, Herzschrittmacher-, CRT-, ICD-Implantationen, Elektrophysiologie, Katheterablation) in großer Zahl durchgeführt. Darüber hinaus werden auch bildgebende Verfahren (Nuklearkardiologie, CT, MRT) angewendet.

Wir verfügen über die Weiterbildungsbefugnis für Kardiologie und sind DGK-zertifizierte Ausbildungsstätte für die Curricula „Spezielle Rhythmologie“ („Aktive Herzrhythmusimplantate“ und „Invasive Elektrophysiologie“) sowie „Interventionelle Kardiologie“.

Wir bieten Ihnen eine interessante und anspruchsvolle Tätigkeit in einem motivierten, kompetenten Team von 25 Ärzten und 170 Mitarbeitern.

Wir suchen eine Fachärztin / einen Facharzt mit besonderen Erfahrungen in der Klinischen Elektrophysiologie, insbesondere in der Anwendung von invasiv-diagnostischen und therapeutisch-ablativen Verfahren. Praktische Erfahrungen in der Schrittmacher- und ICD-Implantationen sind wünschenswert, aber keine Voraussetzung. Die Einbindung in medizinisch-wissenschaftliche Forschungsaufgaben ist möglich.

Neben einer Vollzeit-Anstellung sind auch flexible Arbeitszeitmodelle denkbar. Die übertarifliche Vergütung entspricht der Qualifikation und den Anforderungen der Aufgabe.

Wir freuen uns über die Bewerbungen von menschlich und fachlich qualifizierten Persönlichkeiten mit Interesse an der Weiterentwicklung von modernen Behandlungskonzepten und Bereitschaft zur vertrauensvollen Zusammenarbeit.

Gern geben wir Ihnen die Möglichkeit, Praxisklinik und Team im Rahmen einer Hospitation kennen zu lernen.

Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte per Online-Bewerbung an prof.spitzer@praxisklinik-dresden.de oder per Post an:

MVZ Praxisklinik Herz und Gefäße, Herrn Prof. Dr. med. S. G. Spitzer, Forststr. 3, 01099 Dresden

Nähere Informationen auch unter: www.praxisklinik-dresden.de

SG – FA für Allgemein- / Innere Medizin (m/w/d) (Teilzeit) | Schweiz

Für unsere etablierte Hausarztpraxis in Buchs, SG suchen wir zur Verstärkung unseres Teams **eine Fachärztin/einen Facharzt für Allgemein-/Innere Medizin in Teilzeit.**

Wir bieten eine moderne Praxisinfrastruktur, ein kollegiales Umfeld und flexible Arbeitsmodelle.

weitere Informationen: www.sgv.vc/buchs



Arzt / Ärztin



**Ambulantes Reha-Centrum
Dresden GmbH**

in Teilzeit im Ambulanten Reha-Centrum Dresden gesucht!
Geregelte Arbeitszeit (keine Spät-, Nacht- o. Wochenenddienste)!

Email: bewerbung@arc-jacobs.de | www.rehacentrum-dresden.de

Bettmeralp – FA für Allgemein- / Innere Medizin (m/w/d) (60 – 100 %) | Schweiz

Für unsere Praxis auf der Bettmeralp suchen wir **eine Fachärztin/einen Facharzt für Allgemein-/Innere Medizin** mit einem Pensum von **60 – 100 %**.

Sie arbeiten in einer modernen Praxis in einzigartiger alpiner Umgebung und betreuen sowohl die lokale Bevölkerung als auch Feriengäste.

weitere Informationen: www.sgv.vc/bettmeralp



Ärztin/Arzt in Weiterbildung im Fachgebiet Allgemeinmedizin und im Fachgebiet Orthopädie/Unfallchirurgie in Riesa gesucht, übertarifliche Praxiszulage.



**Praxis für Orthopädie
und Unfallchirurgie**

Robert-Koch-Straße 28 · 01589 Riesa
Tel. 03437 912383
kontakt@ortho-riesa.com

FA Orthopädie (m/w/d)



**Ambulantes Reha-Centrum
Dresden GmbH**

in Teilzeit im Ambulanten Reha-Centrum Dresden gesucht!
Geregelte Arbeitszeit (keine Spät-, Nacht- o. Wochenenddienste)

Email: bewerbung@arc-jacobs.de | www.rehacentrum-dresden.de

Beilagenhinweis

In dieser Ausgabe finden Sie eine Beilage der
RSD Reise Service Deutschland GmbH.

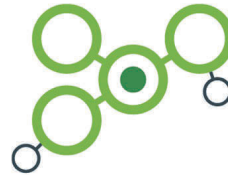
Für den Inhalt ist der Werbetreibende verantwortlich.
Wir bitten um freundliche Beachtung.

Möchten Sie eine Anzeige aufgeben?

E-Mail: johne@quintessenz.de,
Tel.: 0341 71003994 oder online



Die Krebsregister Sachsen gGmbH (KRS) übernimmt mit ca. 70 Mitarbeitenden an vier Standorten die Aufgaben der epidemiologischen und klinischen Krebsregistrierung im Freistaat Sachsen. Unser Ziel ist es, mit den erhobenen Daten zum Verlauf von Krebserkrankungen einen aktiven Beitrag zur Verbesserung der Versorgungsqualität von an Krebs erkrankten Menschen zu leisten. Die Ergebnisse bilden für Ärztinnen und Ärzte sowie für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler eine unverzichtbare evidenzbasierte Forschungsgrundlage, auf deren Basis zum Nutzen der Patientinnen und Patienten wichtige Erkenntnisse im Kampf gegen Krebserkrankungen gewonnen werden können.



**krebs
register
sachsen**

Für unseren Standort in Dresden (alternativ Leipzig oder Chemnitz) suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine/n

Prüfarzt (w/m/d)

in Vollzeit (40 h/Woche) oder Teilzeit (min. 30 Stunden/Woche)

Diese Aufgaben erwarten Sie:

- verantwortliche inhaltliche Leitung der Dokumentierenden in Fragen der Onkologie, der Verschlüsselung, medizinisch-inhaltlichen Plausibilitätsprüfungen und Qualitätskontrolle
- Datenbestandspflege und Qualitätsmanagement
- selbständige Durchführung statistischer Auswertungen sowie deren Diskussion mit Leistungserbringern im Rahmen von tumorspezifischen Arbeitsgruppen
- Zusammenarbeit mit Zentren in der Onkologie
- Initiierung und Begleitung von regionalen Qualitätskonferenzen
- Erarbeitung bzw. Abstimmung und Kontrolle der Anwendung von Leitlinien zur Diagnose und Behandlung von Krebspatienten anhand von Krebsregisterdaten
- Sektorenübergreifende Kooperation (ambulant/stationär)
- Optimierung der Arbeitsorganisation und Wahrnehmung weiterer Aufgaben in Abstimmung mit den Fachabteilungen und Standorten
- Einbringung der medizinischen Sicht in der interdisziplinären Arbeitsgruppe im Krebsregister
- ärztliche Ansprechperson für Krebskranke bei Fragen zum Krebsregister
- Beratung von Ärzten und Ärztinnen in Kliniken und Praxen bei der Zusammenarbeit mit dem Krebsregister, Vertretung der Belange und Abstimmung

Dieses Profil erwarten wir:

- abgeschlossenes Studium der Humanmedizin idealerweise mit Approbation als Ärztin/Arzt ggf. Weiterbildung zum Facharzt in einer einschlägigen Fachrichtung oder mehrjährige klinische Erfahrung, idealerweise in der Onkologie
- Kenntnisse in der Onkologie und in der Epidemiologie, gute Kenntnisse der Tumorklassifikationen (z. B. ICD-O, TNM) wünschenswert
- sehr gutes analytisches Verständnis sowie Affinität zu Zahlen und Statistiken
- Erfahrung mit der Erstellung und Analyse von Auswertungen unter Nutzung von Statistikprogrammen (wünschenswert)
- selbstständige, lösungsorientierte, konzeptionelle und strukturierte Arbeitsweise
- sicherer Umgang mit gängigen EDV-Systemen
- hohes Maß an Eigeninitiative, Verantwortungsbewusstsein und Gewissenhaftigkeit
- hohe Lernbereitschaft und Motivation, Neues zu erlernen
- Deutschkenntnisse mindestens auf C2-Niveau, Englischkenntnisse wünschenswert
- freundliches, serviceorientiertes und sicheres Auftreten
- Teamfähigkeit, Diskretion und Flexibilität

Wir bieten Ihnen:

- eine verantwortungsvolle und abwechslungsreiche Tätigkeit mit vielen Gestaltungsmöglichkeiten in einem modernen Umfeld
- ein kollegiales, respektvolles und unterstützendes Arbeitsklima in einem interdisziplinären, dynamischen und hochmotivierten Team
- eine tarifgerechte Vergütung entsprechend TV-L (bei Vorliegen der individuellen Voraussetzungen EG 14)
- Sozialleistungen des öffentlichen Dienstes (betriebliche Altersvorsorge (VBL), jährliche Sonderzahlung, Zuschuss zum Jobticket VVO)
- regelmäßige Möglichkeiten zur Fortbildung und zum fachlichen Austausch
- einen sicheren, modern ausgestatteten, klimatisierten Arbeitsplatz
- Vereinbarkeit von Beruf und Familie mit der Möglichkeit zur mobilen Arbeit, flexiblen Arbeitszeitmodellen und individuellen Teilzeitleösungen

Wir stehen für Chancengleichheit, Wertschätzung und ein respektvolles Arbeitsumfeld. Die Förderung von Gleichstellung, Diversität sowie die Vereinbarkeit von Beruf und Familie sind feste Bestandteile unserer Unternehmenskultur.

Bewerbungen sind unabhängig von Geschlecht, Alter, Herkunft, Religion oder Weltanschauung, Behinderung, sexueller Identität oder Familienstand willkommen. Vielfalt verstehen wir als Stärke und als Grundlage für Innovation, Qualität und nachhaltigen Erfolg.

Sie beherrschen nicht alle genannten Aufgaben perfekt? Wir freuen uns trotzdem auf Ihre Bewerbung. Wichtig ist uns die Bereitschaft, sich in weitere Themen einzuarbeiten. Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Dann senden Sie Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen - bitte ausschließlich im PDF-Format per E-Mail (inkl. Anschreiben, Lebenslauf, Arbeitszeugnissen) unter Angabe Ihres frühestmöglichen Eintrittstermins bis zum 31.03.2026 an folgende E-Mail-Adresse: hr@krebsregister-sachsen.de

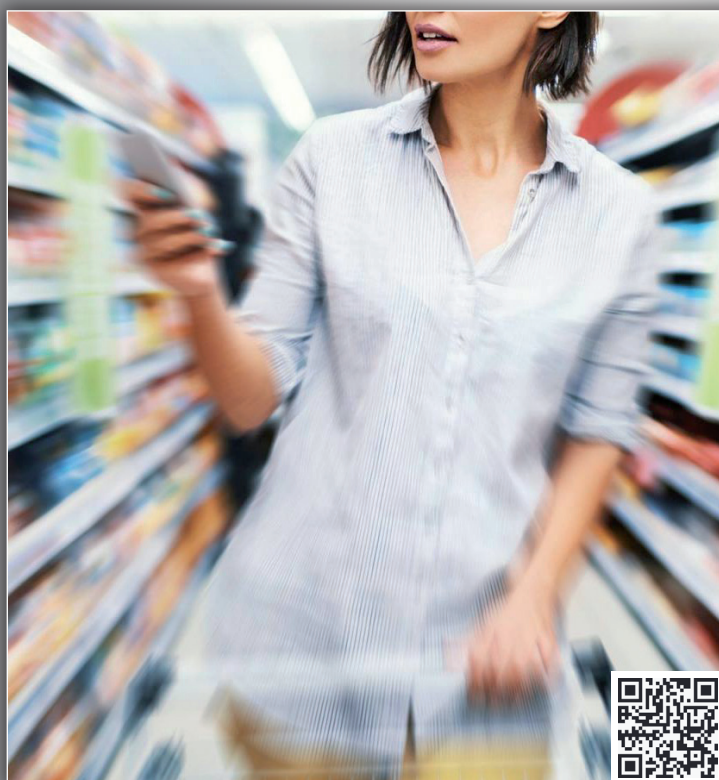
Weiterbildung für Ärzte



Die AIM bietet Ihnen bundesweit ärztliche Weiterbildung auf höchstem Niveau.

Die Dozenten-Teams der AIM sind Experten aus Klinik und Praxis und stets up to date!

Alle unsere Weiterbildungsthemen sind von den zuständigen Ärztekammern anerkannt.



ERNÄHRUNGS- MEDIZIN

Start: 19.–21.9.2026 LIVE-ONLINE

Grundversorgung (100 UE)

- 4 Termine (Sa/So) Live-Online + eLearning
- 1 Präsenztage (Fr) in Leipzig oder Hannover

Zusatzqualifikation Ernährungsmedizin

- zusätzliche 5 Wochenenden
Fallseminare à 20 UE (3 in Präsenz)
in Leipzig oder Hannover
+ 20 UE eLearning

www.aim-ernaehrungsmedizin.de

ÄRZTLICHE PALLIATIVMEDIZIN

Start: 9.+10.5.2026
5 Module LIVE-ONLINE
3 Module HANNOVER

www.aim-palliativmedizin.de

SUCHTMEDIZINISCHE GRUNDVERSORGUNG

Start 19.–21.6.2026
Modul 1: BERLIN
Modul 2: LIVE-ONLINE

www.aim-suchtmedizin.de

SPEZIELLE SCHMERZTHERAPIE

Start: 12.–14.6.2026
2 Module LIVE-ONLINE
+ 20 UE eLearning

www.aim-schmerztherapie.de

Detaillierte Informationen zu allen Lehrgängen der AIM finden Sie unter:

www.aim-akademie.info

